



ZIAF Jahresbericht 2014



ZIAF – Zentrum für interdisziplinäre Afrikaforschung Jahresbericht 2014



Zentrum für interdisziplinäre Afrikaforschung
Kontakt: Dr. Stefan Schmid · Tel: 069/798-32097
Grüneburgplatz 1 · 60323 Frankfurt am Main
www.ziaf.de · s.schmid@em.uni-frankfurt.de





**ZIAF – Zentrum
für interdisziplinäre
Afrikaforschung
Jahresbericht 2014**



Inhalt

Rückblick auf das Jahr 2014	6
Das Zentrum für interdisziplinäre Afrikaforschung – ZIAF	10
Forschungsprojekte:	
AFRASO – Afrikas Asiatische Optionen	16
Die Nok-Kultur Nigerias: Entwicklung komplexer Gesellschaften im subsaharischen Afrika	20
Wert und Äquivalent. Über Entstehung und Umwandlung von Werten aus archäologischer und ethnologischer Sicht	22
UNDESERT – Erforschen und Bekämpfen von Desertifikationsprozessen und deren negativen Auswirkungen auf Ökosystemleistungen	24
Afrikaprojekte im Biodiversitäts- und Klimaforschungszentrum BiK-F	26
Arenen des Immateriellen: Akteure im Spannungsfeld divergierender Normen des geistigen Eigentums in Afrika	28
EuroGaps: Außenbeziehungen und Außenansichten der EU in Subsahara-Afrika und der Schwarzmeerregion	30
Umweltauswirkungen durch Staudämme im östlichen Kongobecken, Demokratische Republik Kongo	32
Einfluss von Landnutzung und Klimawandel auf die krautige Savannenvegetation	34
Begleitforschung zur partizipativen Projektevaluierung: Munizipale Budgetförderung in Togo	36
Colostrum – die Ernährung des Neugeborenen vor der Muttermilch: Konzepte und Bedeutungen für die öffentliche Gesundheit	37
Akie – eine stark gefährdete Jäger-Sammler-Sprache in Zentral-Tansania	38
Tektonik, Paläoklima und Landschaftsentwicklung in Zentralafrika	39

Programme:

DFG Programm Point Sud: Netzwerk statt Einzelstandort	42
Post-Doctoral Fellowship-Programm in Subsahara-Afrika der Volkswagen Stiftung	46

Weitere ZIAF-Aktivitäten:

10 Jahre Kultur- und Museumszentrum Karonga (CMCK) – ein Grund zum Feiern	50
ZIAF-Lecture 2014	54
Ringvorlesung zur Zukunft der Entwicklungsstrategien	56
Afrika im Globalen Süden – erste AEGIS Thematic Conference des ZIAF	57
Staatliche Regulierungen und lokale Praxis: Workshop mit afrikanischen und deutschen Doktoranden	58
Nachwuchskonferenz »Reading Across Cultures. New Comparative Approaches in a Globalized World«	60
Autorenlesung mit Fatou Diome	62
Afrika-Aktivitäten der Universitätsbibliothek	64

ZIAF-Informationen:

Afrikanische Gastwissenschaftler	68
Beirat	70
Neue Professoren	72
Direktorium	73
Mitglieder	74
Veröffentlichungen von ZIAF-Mitgliedern 2014	79
Bildnachweis	82





Rückblick auf das Jahr 2014

2014 war für das ZIAF ein Jahr des kontinuierlichen Wachstums! Das vom BMBF geförderte Verbundprojekt AFRASO (Africa's Asian Options) präsentierte auf der internationalen Konferenz »African Encounters: New Cooperations – New Dependencies« in Malaysia vom 11. bis 13. März 2014 erste Forschungsergebnisse und vertiefte seine internationalen Beziehungen. Bei einer gemeinsamen Vorlesungsreihe mit dem Konfuziusinstitut in Frankfurt wurde Chinas »soft power« im Bereich der Medien- und Kulturpolitik beleuchtet. Im Mai und Juni 2014 hatte Prof. Li Anshan eine Gastprofessur bei AFRASO, in deren Zusammenhang er auch ein Seminar für BA-Studenten am Fachbereich Gesellschaftswissen-

schaften gab. AFRASO setzte 2014 seine umfangreichen Feldforschungen fort. Mit der aufstrebenden und renommierten Universität von Addis Abeba, Äthiopien, wurde im November ein präsidiales Memorandum of Understanding unterzeichnet. Auf nationaler Ebene organisierten Frankfurt und Bayreuth im November 2014 ein Treffen aller neu bewilligten BMBF-Area-Studies-Projekte, bei dem eine Fachtagung unter dem Thema »Doing Area« im Frühjahr 2016 beschlossen wurde.

Auch innerhalb Europas intensivierte das ZIAF seine weitere nachhaltige Vernetzung: Im Mai 2014 fand gemeinsam mit der Universität Neapel die AEGIS (Africa-Europe Group for Interdisciplinary Studies) Konferenz »Africa in the Global South: biographies of mobility and aspirations of success« an der Goethe-Universität statt, die dem ZIAF den Status eines regulären AEGIS-Vollmitglieds sicherte.

Auch für das DFG-Programm »Point Sud« war 2014 ein sehr wichtiges Jahr: die Mitglieder des 2013 gegründeten Netzwerkes aus Burkina Faso, Gabun, Mali, Niger, Senegal und Südafrika trafen sich im Februar in Stellenbosch, um in Anwesenheit von Vertretern der DFG und des wissenschaftlichen Programmbeirats den Fahrplan für die nächsten Jahre zu verabschieden. Dieser sieht neben den wissenschaftlichen Veranstaltungen auch eine gemeinsame Entwicklung von Projektanträgen zu verschiedenen Themenfeldern vor. In 2014 fanden neben dem Netzwerktreffen sechs thematische Workshops

in Burkina Faso, Mali, Niger, Senegal und Südafrika statt. Die stark angestiegene Zahl der Bewerbungen zeugt von der Attraktivität des Programms.

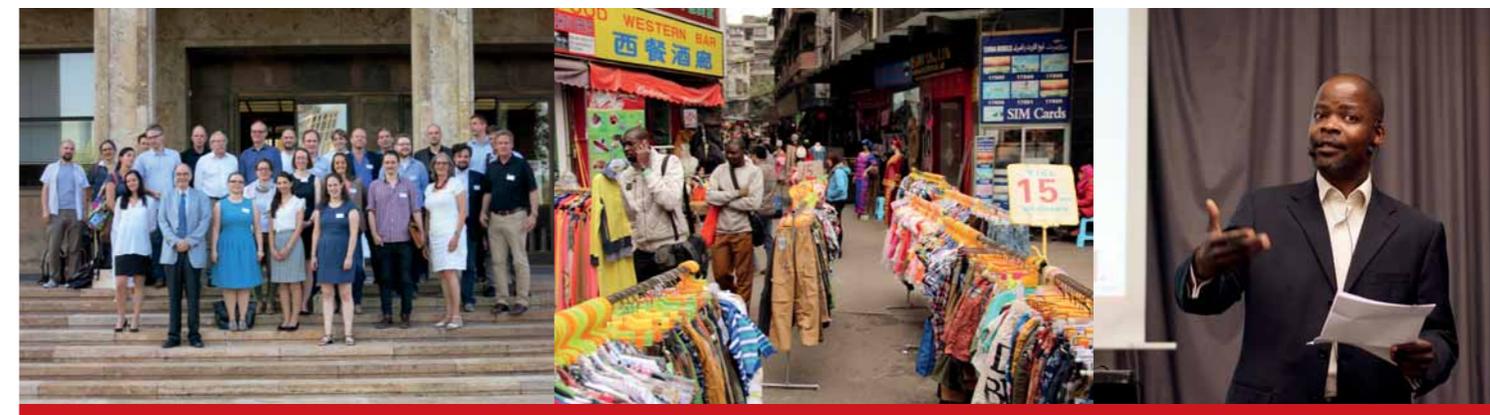
Das Stipendienprogramm der Volkswagen Stiftung für Sozialwissenschaftler in Afrika startete 2014 eine zweite Bewerbungsrunde. Aus den über 60 eingegangenen Bewerbungen wurden 20 Kandidaten für die Auswahlveranstaltung im März 2015 nominiert, die das ZIAF mit seinen Partnern an der Mbarara University of Science and Technology in Uganda organisiert.

Im EU-Projekt UNDESERT wurden die Untersuchungen zur Biodiversitätsentwicklung im Zuge von Klima- und Landnutzungswandel abgeschlossen und daran anknüpfend Handlungsoptionen und Maßnahmen für eine nachhaltige Ressourcennutzung entwickelt. Dieser Themenbereich wird auch zukünftig in enger Kooperation mit Kollegen der assoziierten Institute wie dem Forschungsinstitut Sen-

ckenberg und dem Institut für Sozialökologische Forschung (ISOE) weiterverfolgt.

Die Kooperation mit dem LOEWE-Forschungszentrum »BiK-F« und dem ISOE verlief 2014 ebenfalls erfolgreich. Die Vernetzung der Projekte mit Afrika-Bezug im Rahmen von BiK-F wurde fortgesetzt und mehrere Kollegen aus BiK-F konnten als assoziierte ZIAF-Mitglieder gewonnen werden. Durch die Integration und Verstärkung von BiK-F im Senckenberg Forschungsinstitut ab 2015 besteht nun eine solide und ausbaufähige Basis für afrika-bezogene Projektaktivitäten. Vernetzungstreffen mit Kollegen aus BiK-F und dem Institut für Sozialökologische Forschung (ISOE) finden kontinuierlich statt, um weiterführende Forschungsperspektiven zu entwickeln.

Besonders erfreulich war 2014 die hohe Anzahl von Neumitgliedern, insbesondere aus der Professoren-schaft: Jun-Prof. Dr. Isabel Feichtner (House of

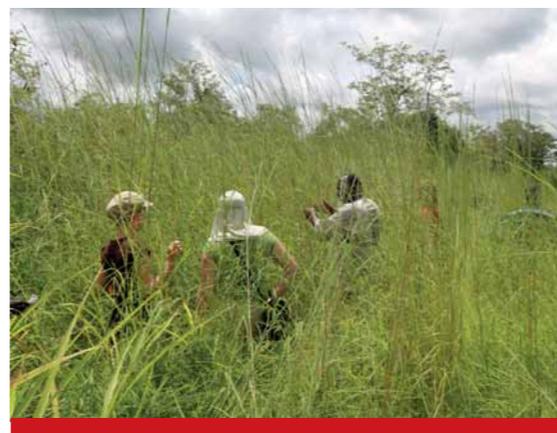


Finance und FB Rechtswissenschaft), Prof. Dr. Thomas Hickler (BiK-F und FB Geowissenschaften), Prof. Dr. Sven Klimpel (FB Biologie und BiK-F), Prof. Dr. Darrell Moellendorf (Exzellenzcluster Normative Ordnungen und FB Gesellschaftswissenschaften), und Prof. Dr. Wolfgang Brüggemann (FB Biologie) sind als neue Mitglieder zu begrüßen.

Auch die Zahl der neu bewilligten Projekte einzelner Fachdisziplinen (Ethnologie, Physische Geographie, Archäobotanik, Afrikanistik) war bemerkenswert und sorgt für einen kontinuierlichen Zuwachs und Ausbau der Frankfurter Afrikaforschung.

Im Bereich Nachwuchsförderung beteiligte sich das ZIAF an einem mehrwöchigen Aufenthalt von sieben afrikanischen Stipendiaten des Exzellenzclusters »Normative Ordnungen«. Zudem wurden afrikanische Gäste zu einer zweitägigen Graduiertenkonferenz »Reading Across Cultures. New Comparative Approaches in a Globalized World« eingeladen.

Die ZIAF-Lecture, die sich an eine breite Öffentlichkeit wendet, wurde in 2014 von James Shikwati ge-



halten, einem renommierten kenianischen Publizisten und Entwicklungskritiker, der die neue Rolle Chinas in Afrika diskutierte. Ein mit der Frankfurter Allgemeinen Zeitung geführtes Interview und ein Bericht über die ZIAF Lecture 2014 machte dieses interessante und innovative Format Deutschland weit bekannt.

Im Museum Liebieghaus ging am 23. März 2014 die Ausstellung »Nok – ein Ursprung afrikanischer Skulptur« zu Ende. Die Ausstellung war mit über 23.000 Besuchern und zahlreichen Berichten in Presse, Rundfunk und Fernsehen ein großer Erfolg für die Frankfurter Afrikaforschung. Die Ausstellung wird in 2015 im Nationalmuseum in Kaduna/Nigeria gezeigt. Das ZIAF arbeitet bereits an einer neuen Ausstellung zu »Savannen«, die 2016 im Frankfurter Palmengarten präsentiert wird.

Stark intensiviert wurde auch die regionale Zusammenarbeit mit den Universitäten Darmstadt und

Mainz. In 2014 wurde das an der TU Darmstadt angesiedelte Promotionskolleg »Strukturwandel und nachhaltige Versorgung afrikanischer Städte« bewilligt. Das ZIAF ist aktiv an dem Kolleg beteiligt und wird im WS 2015/16 eine öffentliche Ringvorlesung an der Goethe-Universität organisieren. Mit der Universität Mainz wurden 2014 intensive Gespräche zur zukünftigen Zusammenarbeit geführt, insbesondere in der Afrikanistik. Im Bereich der »Fieldschools« der Volkswagen Stiftung wurde ein gemeinsamer Antrag unter Mainzer Leitung zu sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Feldforschungsmethoden im Südsudan bewilligt.

Das Sondersammelgebiet »Afrika südlich der Sahara« feierte 2014 seinen 50. Geburtstag: seit 1964 fördert die DFG die Universitätsbibliothek um ausländischer Literatur aus und über Afrika zu erwerben. Auch das Partnerzentrum des ZIAF in Malawi, das Kultur- und Museumszentrum Karonga (CMCK), feierte 2014 bereits sein zehnjähriges Bestehen.

Ein neues ZIAF-Format »Studienreise« wurde 2014 entwickelt: eine wissenschaftlich geführte Reise nach Malawi und Sambia für die »Freunde und Förderer der Universität«. Damit wird Wissenschaft vor Ort vermittelt und zusätzlich können Spendengelder, z.B. für das Kultur- und Museumszentrum Karonga, generiert werden.

Abschließend gilt mein Dank den beiden Koordinatoren des ZIAF: Frau Dr. Karen Hahn und Herrn Dr. Stefan Schmid, ohne deren fortwährenden und en-

gagierten Einsatz viele der auf den folgenden Seiten präsentierten Aktivitäten und Projekte nicht zustande gekommen wären. Bedanken möchte ich mich ferner bei allen Kolleginnen und Kollegen, die 2014 zur internationalen Sichtbarkeit und zur erfolgreichen Arbeit des ZIAF beigetragen haben. Der Goethe-Universität danke ich für das fortwährende Vertrauen in das ZIAF und für die nachhaltige Unterstützung unserer Arbeit. Dem Vorsitzenden und den Mitgliedern des wissenschaftlichen Beirates danke ich herzlich dafür, dass sie uns wie in den vergangenen Jahren mit ihrer professionellen Expertise zur Seite standen.

Ich wünsche Ihnen eine anregende und informative Lektüre des ZIAF Jahresberichtes 2014!

Prof. Dr. Jürgen Runge

Geschäftsführender Direktor des ZIAF





Das Zentrum für interdisziplinäre Afrikaforschung – ZIAF

Das ZIAF wurde 2003 als zentrale wissenschaftliche Einrichtung der Goethe-Universität gegründet, um die vielfältigen Frankfurter Afrika-Aktivitäten in einem Kompetenznetzwerk zu bündeln. Dem Netzwerk gehören zur Zeit 80 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus sieben verschiedenen Fachbereichen der Goethe-Universität Frankfurt am Main an sowie weitere assoziierte Mitglieder, z.B. der Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung, des Instituts für sozialökologische Forschung (ISOE) und des Frobenius Instituts. Das Spektrum der beteiligten Disziplinen ist dabei deutschlandweit einmalig. Es umfasst: Afrikanistik, Anglistik, Archäobotanik, Archäologie, Botanik, Ethnologie, Humangeographie,

Ökologie, Paläoanthropologie, Paläobiologie, Physische Geographie, Geophysik, Politikwissenschaft, Romanistik, Wirtschaftswissenschaften und Zoologie.

Ziele und Struktur des ZIAF

Das ZIAF als zentrale Netzwerkplattform hat sich zum Ziel gesetzt:

- innovative, interdisziplinäre Forschungsschwerpunkte und -projekte zu initiieren und zu koordinieren
- Programme mit Afrikabezug durchzuführen und zu managen,
- interdisziplinäre und Nord-Süd-übergreifende Nachwuchsförderung zu betreiben
- die Kooperation mit afrikanischen Partnern zu fördern
- sich mit nationalen und internationalen Forschungsinstitutionen zu vernetzen
- eine Anlaufstelle für afrikaspezifische Anfragen aus der interessierten Öffentlichkeit, der Wirtschaft, der Entwicklungszusammenarbeit und anderen außeruniversitären Organisationen zu bieten
- Öffentlichkeitsarbeit und Wissenstransfer (z.B. Vortragsreihen, Ausstellungen) zu betreiben, um ein differenziertes Bild afrikanischer Wirklichkeit zu vermitteln.

Zur Durchführung dieser Aufgaben verfügt das ZIAF über eine Geschäftsstelle, die die Aktivitäten und Aufgaben des ZIAF organisiert und koordiniert. Ein zwölfköpfiges Direktorium sowie der Geschäftsfüh-

rende Direktor und dessen Stellvertreter entscheiden über die strategische Ausrichtung des Zentrums und die Verwendung der ZIAF-Mittel. Beraten wird das ZIAF durch einen Beirat aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik.

Forschungsschwerpunkte und Schwerpunktregionen

Eine zentrale Rolle im ZIAF spielen die interdisziplinären Projektverbünde, die sowohl in inhaltlicher als auch zeitlicher Perspektive ein weites Spektrum umfassen:

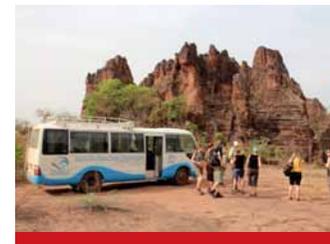
- ein Schwerpunkt liegt auf der Erforschung der Interaktionen zwischen Afrika und Asien auf allen gesellschaftlichen Ebenen im Rahmen des Forschungsverbundes »Afrikas asiatische Optionen« (AFRASO). Das BMBF-Projekt liefert darüber hinaus auch Beiträge zur konzeptuellen Weiterentwicklung von Regionalstudien in Deutschland.
- Ein zweiter thematischer Schwerpunkt befasst sich mit Fragen der Biodiversität, der Ökosystemleistungen von Savannen unter Einfluss von Klima- und Landnutzungswandel sowie der nachhaltigen Nutzung natürlicher Ressourcen unter veränderten Umweltbedingungen. Stakeholder-Analysen sowie Aspekte von »Transparency« und »Good Governance« spielen ebenfalls eine wichtige Rolle in diesem Forschungsbereich.
- Ein dritter Schwerpunkt liegt im Bereich der Archäologie und Archäobotanik, wo im Rahmen eines

DFG Langfristvorhabens die Nok-Kultur im Nigeria des ersten vor- und nachchristlichen Jahrtausends erforscht wird. Hierbei geht es u.a. auch um Rekonstruktionen der Umweltbedingungen und Siedlungsgeschichte.

Zahlreiche weitere Projekte verschiedener Disziplinen runden das breite Spektrum ab. Schwerpunktländer, in denen seit vielen Jahren Forschungsaktivitäten stattfinden, sind Benin, Burkina Faso und Nigeria sowie die Länder Mali und Malawi, wo das ZIAF das von Prof. Mamadou Diawara geleitete Forschungsinstitut »Point Sud« (Mali) und das von Prof. Friedemann Schrenk gegründete »Cultural and Museum Centre Karonga« (Malawi) unterstützt. An beiden Standorten sind zahlreiche ZIAF-Aktivitäten (z.B. Fieldschools, Nachwuchsförderung) angesiedelt. Durch weitere Projekte in den letzten Jahren und durch aktuelle Vorhaben wird die Liste noch durch Äthiopien, Gambia, Ghana, Guinea, Kamerun, Kenia, Niger, Senegal, Südafrika, Südsudan, Tansania, Togo, Uganda und die Zentralafrikanische Republik erweitert.

Wissenschaftsmanagement von Programmen mit Afrikabezug

Das ZIAF befasst sich aufgrund seiner Expertise und langjährige Organisationserfahrung auch mit dem Wissenschaftsmanagement von interdisziplinären Programmen mit Afrikabezug. Es ist verantwortlich für die Organisation und Durchführung der Aktivitä-





ten im »DFG Programm Point Sud« und des »Fellowship Programms in den Human- und Sozialwissenschaften« der Volkswagen Stiftung. Beide Programme erfordern nicht nur die organisatorische und arbeitsintensive Durchführung von Veranstaltungen in Afrika, sondern bieten auch Zukunftschancen bei der Vernetzung mit neuen afrikanischen und europäischen Partnern.

Nachwuchsförderung

Im Bereich der Lehre finden zahlreiche Veranstaltungen mit Afrikabezügen an der Goethe-Universität statt. Durch fachübergreifende Workshops und Nachwuchsveranstaltungen fördert das ZIAF eine Vernetzung über die disziplinären Grenzen hinweg. Fieldschools mit NachwuchswissenschaftlerInnen aus afrikanischen Ländern und Deutschland gehören ebenso zu den Aktivitäten des ZIAF wie die Durchführung des Fellowship-Programms zur Weiterqualifikation exzellenter junger afrikanischer Postdocs.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit ist ein weiterer Schwerpunkt des ZIAF. Zu innovativen Themen werden Workshops, Konferenzen und Vortragsveranstaltungen initiiert und organisiert, die sich sowohl an die Wissenschaft als auch an eine breite Öffentlichkeit wenden. 2014 wurde zum zweiten Mal die ZIAF-Lecture durchgeführt. Diese jährlich stattfindende Veranstaltung bringt hochkarätige VertreterInnen aus Kunst, Kultur, Politik und Wissenschaft an die Goethe-Universität, die zu aktuellen Grundfragen der African Studies sprechen und sich an ein Fachpublikum ebenso wie an die afrikainteressierte Öffentlichkeit in Frankfurt wenden. Darüber hinaus initiiert und organisiert das ZIAF gemeinsam mit Partnern Ausstellungen zu verschiedensten Themen mit Afrikabezügen, die sowohl in Deutschland als auch in Afrika gezeigt werden.

ANSPRECHPARTNER

Dr. Stefan Schmid
Dr. Karen Hahn

E-MAIL

s.schmid@em.uni-frankfurt.de
karen.hahn@bio.uni-frankfurt.de



Prof. Dr. Jürgen Runge
Geschäftsführender
Direktor des ZIAF

Prof. Dr. Jürgen Runge ist Professor für Physische Geographie und Geoökologie an der Goethe-Universität. Unter seiner Leitung entstand 2003 das ZIAF. Seine wissenschaftliche Expertise liegt in der quartären Ökosystemforschung in Sub-Sahara-Afrika (Klimawandel, Biodiversität). Angewandte Fragestellungen sind agrarische Landnutzung, Infrastruktur, die Nachhaltigkeit von Ressourcen und Transparenz im Rohstoffsektor. Für die GIZ leitete er von 2007–2010 ein multinationales Vorhaben zu Good Governance in Zentralafrika. Er unterhält Kooperationen mit zahlreichen afrikanischen Universitäten.



Prof. Dr. Frank Schulze-Engler
Stellvertretender Geschäftsführender Direktor des ZIAF

Prof. Dr. Frank Schulze-Engler ist Professor für Neue Englischsprachige Literaturen und Kulturen am Institut für England- und Amerika-Studien und Co-Sprecher des BMBF-geförderten Verbundprojekts »Afrikas Asiatische Optionen« (AFRASO). Zu seinen Forschungsinteressen gehören u.a. die anglophonen Literaturen Afrikas, Asiens und der Karibik sowie indigene Literaturen in Kanada, Australien und Neuseeland, inneranglistische Komparatistik, postkoloniale Theorien, kulturelle Dimensionen der Globalisierung, Theorien der außer-europäischen Moderne und Transkulturalität.



Dr. Stefan Schmid
Zentrum für interdisziplinäre
Afrikaforschung – ZIAF

Dr. Stefan Schmid leitet die Geschäftsstelle des ZIAF und unterstützt schwerpunktmäßig die Geistes- und Sozialwissenschaften. Er ist Geograph mit Schwerpunkt Fernerkundung und hat Erfahrung in der Entwicklungszusammenarbeit. Er organisiert internationale Konferenzen, Sommer-schulen und Ausstellungen in Deutschland und in Afrika und ist Koordinator des AFRASO-Projektes und des Stipendienprogramms der Volkswagen Stiftung. Zu seinen Aufgaben gehört außerdem die Kontaktpflege zu Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit.



Dr. Karen Hahn
Zentrum für interdisziplinäre
Afrikaforschung – ZIAF

Dr. Karen Hahn koordiniert und unterstützt schwerpunktmäßig die Aktivitäten der naturwissenschaftlichen Disziplinen im ZIAF. Sie ist als Biologin außerdem am Institut für Ökologie, Evolution und Diversität tätig, wo sie 1996 über die Vegetation der Savannen in Westafrika promovierte. Seitdem forscht sie zur Ökologie, Biodiversität und den Ökosystemleistungen afrikanischer Savannen. Darüber hinaus koordiniert sie seit vielen Jahren interdisziplinäre Forschungsprojekte in Westafrika und kooperiert eng mit Partnern der Universitäten in Burkina Faso und Benin.



Forschungsprojekte

AFRASO – Afrikas Asiatische Optionen	16
Die Nok-Kultur Nigerias: Entwicklung komplexer Gesellschaften im subsaharischen Afrika	20
Wert und Äquivalent. Über Entstehung und Umwandlung von Werten aus archäologischer und ethnologischer Sicht	22
UNDESERT – Erforschen und Bekämpfen von Desertifikationsprozessen und deren negativen Auswirkungen auf Ökosystemleistungen	24
Afrikaprojekte im Biodiversitäts- und Klimaforschungszentrum BiK-F	26
Arenen des Immateriellen: Akteure im Spannungsfeld divergierender Normen des geistigen Eigentums in Afrika	28
EuroGaps: Außenbeziehungen und Außenansichten der EU in Subsahara-Afrika und der Schwarzmeerregion	30

Umweltauswirkungen durch Staudämme im östlichen Kongobecken, Demokratische Republik Kongo	32
Einfluss von Landnutzung und Klimawandel auf die krautige Savannenvegetation	34
Begleitforschung zur partizipativen Projektevaluierung: Munizipale Budgetförderung in Togo	36
Colostrum – die Ernährung des Neugeborenen vor der Muttermilch: Konzepte und Bedeutungen für die öffentliche Gesundheit	37
Akie – eine stark gefährdete Jäger-Sammler-Sprache in Zentral-Tansania	38
Tektonik, Paläoklima und Landschaftsentwicklung in Zentralafrika	39



AFRASO – Afrikas Asiatische Optionen

Das Vorhaben – Frankfurter Inter-Zentren-Programm

Das interdisziplinäre Frankfurter Verbundprojekt »AFRASO – Afrikas Asiatische Optionen« untersucht seit Februar 2013 die Beziehungen zwischen Afrika und Asien in vergleichender und transregionaler Perspektive. Mit einer Förderung durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) in Höhe von ca. 3,9 Millionen Euro organisieren die beiden an der Goethe-Universität angesiedelten Regionalforschungszentren ZIAF und IZO (Interdisziplinäres Zentrum für Ostasienstudien) ein zunächst auf vier Jahre angelegtes Forschungsprogramm, an dem rund 40 Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen

der Goethe-Universität beteiligt sind. Die fachliche Vielfalt von elf Disziplinen aus sechs Fachbereichen macht den besonderen Reiz des Projektes aus, das von Prof. Frank Schulze-Engler (ZIAF) und Prof. Arndt Graf (IZO) gemeinsam geleitet wird.

Countdown zur Halbzeit

Nach dem im ersten Jahr vor allem die Einrichtung des AFRASO-Projektes im Vordergrund stand, konnte im Jahr 2014 die Forschungsarbeit intensiviert werden. Um die Forschungsgemeinschaft und die weitere Öffentlichkeit miteinzubeziehen, stellt die Homepage (www.afraso.org) umfassende Informationen und Hinweise zu den einzelnen Projekten, Veranstaltungen und Konferenzen bereit und auch der Research Blog lädt dazu ein, Einblicke in die tägliche Forschungsarbeit zu erhalten.

Die Geschäftsstelle wächst stetig; Nathalie Scholz wird nun von Anne Löber unterstützt, außerdem hat das transregionale Projekt zu Cyberspace-Betrug seine Arbeit aufgenommen. Geprägt war das Jahr 2014 vor allem durch intensive Feldaufenthalte und inhaltliche Arbeit; die Area Studies Working Group trifft sich in regelmäßigen Abständen, um die getane Arbeit mit innovativen Ansätzen zu verbinden. Weitere Kooperationen sind durch die Mitarbeit in Workshops und ähnlichem zu verzeichnen, wie die Teilnahme vieler AFRASO-Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen an der AEGIS Thematic Conference »Africa in the Global South: biographies of

mobility and aspirations of success« zeigt, welche im Mai an der Goethe-Universität ausgerichtet wurde.

Afrikanisch-Asiatische Begegnungen – vor Ort

Die Beziehungen zu Äthiopien konnten auf eine neue Stufe gestellt werden: Unter Federführung von Prof. Uta Ruppert und Dr. Stefan Schmid wurde ein *Memorandum of Understanding* zwischen der Goethe-Universität und der Addis Ababa University unterzeichnet. Die MitarbeiterInnen der Projekte profitierten unmittelbar vor Ort davon: Dr. Rirhandu Mageza-Barthel untersucht unter anderem anhand des Beispiels der Beziehungen zwischen China und Äthiopien, wie geschlechterpolitische Themen in den neuen Interaktionen verhandelt werden. Wiederum unter Prof. Uta Rupperts Leitung untersucht Frauke Katharina Eckl süd-koreanisch-äthiopische Interaktionen auf dem Feld der Höheren Bildung, hier gilt Äthiopien als Vorreiter auf dem afrikanischen Kontinent. Im Jahr 2014 neu hinzugekommen unter-

sucht hierzu Diana Krämer die Planung der Entwicklungspolitik in Südkorea selbst und fokussiert auf Konzeptionen zu Rural bzw. Community Development.

Auch aktuelle Themen wie Internetkriminalität sind im Inter-Zentren Programm vertreten: Jan Beek interviewte für sein Projekt »African Asian Interactions in Cyberspace« unter anderem afrikanische Internetbetrüger, Kriminalpolizisten und Betrugsopfer in Indien. Da Indien nach China der zweitgrößte Handelspartner afrikanischer Länder ist, zeigt das Projekt damit eine interessante Facette der afrikanisch-asiatischen Interaktionen auf. Dr. Falk Hartig, der sich mit der Arbeit der Konfuzius-Institute in afrikanischen Ländern beschäftigt, konnte nicht nur in Südafrika die Arbeit der Institute von nahem miterleben, sondern durfte auch an der jährlichen Tagung aller Konfuzius Institute in Xianmen teilnehmen und so Richtungsentscheidungen der chinesischen »soft power« hautnah miterleben.





Erste Meilensteine

Gleich im ersten Drittel des Jahres 2014 konnte das AFRASO-Projekt einen Meilenstein feiern: Die erste internationale Konferenz »African-Asian Encounters (I): New Cooperations – New Dependencies?« fand vom 11. bis 13. März in Kuala Lumpur, Malaysia statt. Die Konferenz wurde in Zusammenarbeit von AFRASO, dem Africa Asia Development University Network (AADUN) und dem Centre for Civilisational Dialogue an der University of Malaya durchgeführt. Mit Eröffnungsreden von Abgesandten der malaysischen Regierung und den Vereinten Nationen wurde deutlich, dass die Süd-Süd Kooperationen im Fokus von Wissenschaft und Politik stehen.

In den drei thematischen Gruppen zu:

- (1) »Markets on the Move«,
- (2) »Transnational Civic Networks between Africa and Asia«,
- (3) »New Avenues for Civilizational Dialogue between Asia and Africa« präsentierten rund 85 Teilnehme-

rinnen und Teilnehmer verschiedene Perspektiven auf die vielfältigen Interaktionen zwischen Asien und Afrika.

Renommierter Gastprofessor

Im Sommersemester 2014 konnte AFRASO einen der renommiertesten Afrikakenner Chinas begrüßen: Prof. Li Anshan von der School of International Studies an der Beijing University. Von Anfang Mai bis Ende Juni teilte Prof. Li sein Wissen mit den Kolleginnen und Kollegen von AFRASO, aber auch mit den Studierenden und weiteren WissenschaftlerInnen der Goethe-Universität. In seiner AFRASO-Lecture »What is Africa in Chinese Eyes?« unterstrich Prof. Li die langen Beziehungen zwischen China und dem afrikanischen Kontinent. Im Vortrag unterteilte er die Interaktionen in unterschiedliche Zeitabschnitte und begann im frühen 15. Jahrhundert bis in die heutige Zeit. Deutlich machte er dabei, dass die gegenseitige Wahrnehmung der chinesischen und

afrikanischen Kultur immer im Wandel begriffen war und auch heute kein einheitliches Bild abgibt. In seinem Seminar »China-Africa Relations« am Fachbereich Gesellschaftswissenschaften diskutierte Prof. Li mit Studierenden die aktuellen Perspektiven auf diese Beziehungen und welchen Stellenwert sie in der Wissenschaft einnehmen.

China im Fokus

In der Fortsetzung der Vorlesungsreihe mit dem Konfuzius-Institut stellte AFRASO wieder die Frage nach den Beziehungen Chinas mit Afrika. Unter der Überschrift »Africa's Chinese Options – Perceptions, Culture and Politics« ging es vor allem um Aspekte der »soft power«, also den sich verstärkenden Beziehungen abseits rein wirtschaftlicher Pfade. Die Reihe wurde gleich am Anfang des Jahres fortgesetzt mit einem Vortrag über die Wahrnehmung Chinas im Parlament Tansanias von AFRASO-Mitarbeiter Dr. John Njenga Karugia. Im Februar fand die Vorlesungsreihe einen gelungenen Abschluss mit dem Vortrag von Prof. em. Kenneth King (Edinburgh), der Chinas Ansätze zu »soft power« aufbereitete und anhand chinesischer Ansätze auf dem Feld der Bildung veranschaulichte. Im Weiteren war Anfang des Jahres 2014 noch Prof. Ian Taylor (St. Andrews/Stellenbosch) zu Gast beim AFRASO-Projekt. Als einer der profiliertesten Kenner der aktuellen afrikanisch-asiatischen Beziehungen beleuchtete er die wirtschaftlichen Verwicklungen einiger asiatischer Staa-

ten mit dem afrikanischen Kontinent. Dabei zeigte er die Bedeutung Chinas auf, aber auch die anderer Staaten wie Indien und Südkorea. Deutlich machte er noch, das Afrika als der aufstrebende Kontinent schlechthin gilt und damit die Bedeutung der neuen Interaktionen nicht nur von Asien aus verortet werden muss.

Ausblick

Auch für das Jahr 2015 stehen einige wichtige Ereignisse für das AFRASO-Projekt an: Vom 24. bis 26. März wird in Kapstadt die zweite internationale Konferenz »African-Asian Encounters (II): Re-Thinking African-Asian Relationships: Changing Realities – New Concepts« stattfinden, die AFRASO gemeinsam mit dem Centre for Chinese Studies (CCS) an der Stellenbosch University in Südafrika ausrichtet. Weitere Kollaborationen und Workshops sind geplant, wie das Ausarbeiten einiger Lehrmaterialien für die Schule und dazu das Vorstellen der AFRASO-Themen in einer Fortbildung für Lehrer und Lehrerinnen.



ANSPRECHPARTNER

Prof. Dr. Frank Schulze-Engler
Prof. Dr. Arndt Graf
Dr. Stefan Schmid
PD Dr. Thomas Feldhoff

INSTITUTION

IZO, ZIAF

E-MAIL

info@afraso.org

PROJEKTPARTNER

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ);
Centre for Chinese Studies, Stellenbosch, Südafrika;
Point Sud, Bamako, Mali;
University of Malaya, Kuala Lumpur, Malaysia

LAUFZEIT

Februar 2013 – Februar 2017

FÖRDERUNG

Bundesministerium für Bildung und Forschung

WEB-SEITE

www.afraso.org

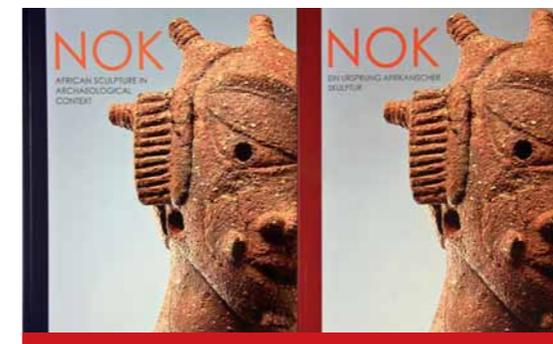


Die Nok-Kultur Nigerias: Entwicklung komplexer Gesellschaften im subsaharischen Afrika

Die Nok-Kultur Zentral-Nigerias ist seit Beginn des letzten Jahrhunderts vor allem wegen ihrer prachtvollen Tonplastiken bekannt. Seit 2005 steht die Erforschung des kulturellen Hintergrunds im Mittelpunkt des Archäologenteams der »Archäologie & Archäobotanik Afrikas« (Institut d. Archäologischen Wissenschaften). Da die politische Situation in Nigeria seit einiger Zeit keine umfassenden Feldarbeiten, sondern nur kurze Aufenthalte in kleinem Team zulässt, richtete sich der Fokus im letzten Jahr auf die Aufarbeitung der Daten aus den vergangenen Jahren. Im Mittelpunkt stand die Ende 2013 eröffne-

te und bis März 2014 gezeigte Ausstellung »Nok. Ein Ursprung afrikanischer Skulptur« in der Frankfurter Skulpturensammlung Liebieghaus am Schaumainkai. Die öffentliche Präsentation wissenschaftlicher Ergebnisse in einem renommierten deutschen Museum stellte eine Anerkennung der geleisteten Arbeit dar und war für alle Beteiligten mit einem großen Erfahrungsgewinn verbunden.

Die Ausstellung war mit fast 20.000 Besuchern ein großer Erfolg und hat bei den Medien ein sehr positives Echo hervorgerufen. Der vom Team erstellte Ausstellungskatalog »Nok. Ein Ursprung afrikanischer Skulptur« bzw. die im selben Jahr erschienene englische Version mit dem Titel »Nok. African Sculpture in Archaeological Context« bietet nicht nur eine allgemeinverständliche Zusammenfassung des gegenwärtigen Forschungsstandes, sondern präsentiert erstmals die prachtvollen Tonplastiken in ihrem kulturellen Kontext. Darüber hinaus bekommen Lai-



en einen umfassenden Eindruck über Ziele und Methoden moderner archäologischer Forschung.

Nach einer Verlängerung von sechs Wochen wurde die Ausstellung innerhalb weniger Tage abgebaut. Schon vorher stand fest, dass nicht nur die Artefakte, sondern auch die gesamte Ausstellungsarchitektur nach Nigeria reisen sollten. Allerdings auf verschiedenen Wegen. Während die fragilen Artefakte per Luftfracht transportiert wurden, gelangen nicht nur die Möbel, sondern auch die (ins Englische übersetzten) Texte, Grafiken und sonstigen Abbildungen in einen Container als Seefracht nach Nigeria. Um die komplizierte Ausstellungsarchitektur auch im Heimatland in den Griff zu bekommen, reisten vier Kuratoren aus Nigeria an, die den gesamten Aufbau wie auch die Verpackung der archäologischen Artefakte eingehend dokumentierten.

Innerhalb einer Woche war die gesamte Ausstellung abgebaut, die Objekte verpackt und die äußerst komplizierten Verhandlungen mit dem Zoll erledigt. Nachdem auch diese Hürde genommen war, haben

die Artefakte schließlich im Oktober letzten Jahres ihren Heimflug angetreten, wo sie in der Stadt Kaduna, etwas mehr als 200 km nordöstlich der Hauptstadt ausgestellt werden. Der Termin für die Ausstellungseröffnung steht noch nicht fest.

Neben dem Abschluss der Ausstellung und der Erstellung des englischsprachigen Teils des Katalogs, waren wir intensiv mit dem Folgeantrag des Langfristvorhabens beschäftigt. In Anbetracht der Sicherheitslage, die womöglich weiterhin keine Feldarbeiten zulässt, haben wir einen alternativen Schwerpunkt auf die Auswertung und Darstellung der Forschungsergebnisse gelegt. Vor wenigen Wochen hat die Deutsche Forschungsgemeinschaft die entsprechende Fortführung des Projektes für weitere drei Jahre bewilligt.

VERÖFFENTLICHUNGEN

Breunig, P. (Hrsg.) 2013. Nok – ein Ursprung afrikanischer Skulptur. Frankfurt, Africa Magna Verlag.

Breunig, P. (Hrsg.) 2013. Nok. African Sculpture in Archaeological Context. Frankfurt, Africa Magna Verlag.



ANSPRECHPARTNER

Prof. Dr. Peter Breunig
Prof. Dr. Katharina Neumann
Dr. Nicole Rupp

INSTITUTION

Archäologie &
Archäobotanik Afrikas,
Institut für Archäologische
Wissenschaften

E-MAIL

breunig@
em.uni-frankfurt.de
k.neumann@
em.uni-frankfurt.de
n.rupp@em.uni-frankfurt.de

PROJEKTPARTNER

National Commission for
Museums and Monuments
Abuja; University of Jos;
Amadu Bello University
Zaria; alle in Nigeria

LAUFZEIT

Nok-Projekt: 2009–2020
Ausstellung: 10/2013–3/2014

FÖRDERUNG

Deutsche
Forschungsgemeinschaft

WEB-SEITE

www.nokkultur.de



Wert und Äquivalent. Über Entstehung und Umwandlung von Werten aus archäologischer und ethnologischer Sicht

Aus der Arbeit: Aufnahme einer zweiten Gruppe von Doktoranden

Nach der erfolgreichen Verlängerung durch die DFG mit Beginn der zweiten Förderperiode (ab Oktober 2014) kann das Graduiertenkolleg (GRK) nun seine Arbeit intensiver und mit Blick in eine Zukunft bis März 2019 fortführen. Mittlerweile hat auch eine zweite Gruppe von Doktoranden die Arbeit aufgenommen und ist schon in der Mitte ihrer Forschungen angelangt. Weiterhin gilt das Prinzip der interdisziplinären Zusammenarbeit von Archäologie und Ethnologie, wobei das gemeinsame Interesse an der

Weiterentwicklung von kulturwissenschaftlichen Grundbegriffen der Schlüssel für eine fruchtbare Kooperation darstellt.

Im Spektrum der unterschiedlichen Arbeiten gibt es sowohl neue ethnologische Projekte mit Afrikabezug (z.B. über Märkte in Ghana) als auch archäologische Projekte (z.B. zu vorgeschichtlicher Eisentechnik in Nigeria). Das gemeinsame Interesse aus den unterschiedlichen Fächern orientiert sich am Konzept von Wert und an der Vorstellung, dass durch bestimmte Umgangsweisen mit Dingen eine Veränderung des Wertes eintritt: Beispiele dafür wären das Altern der Dinge, was häufig (nicht immer) zu einem Verlust an Wert führt, oder: Dinge werden zu Gütern im Fernhandel und erfahren dadurch eine Wertsteigerung.

Erweiterung der Programmstruktur

War das GRK bislang durch zwei Forschungsfelder gekennzeichnet (A: Erzeugung von Werten durch

Produktion und Zirkulation; B: Transformation von Dingen als Wertveränderung), so ist ab Oktober 2014 ein dritter Bereich hinzugetreten (»C«), der sich mit der Frage befasst, welche Aspekte des Konzepts von Konsum für die beteiligten Dissertationsprojekte von Bedeutung sein kann. Es geht dabei um die Frage, ob die Form eines Gegenstands als »Ware« besondere Werteigenschaften impliziert, oder sich in allgemeiner Weise anders kennzeichnen lässt. Das neue Forschungsfeld betrifft mehrere Dissertationen aus Ethnologie und Archäologie, bei denen es um Dinge geht, die offensichtlich »für den Markt« produziert wurden.

Das GRK verfügt in der zweiten Förderphase zudem über eine Mercator-Professur, die alljährlich neu ausgeschrieben wird, thematisch eng an die Forschungsfelder des GRK angebunden ist und insbesondere Wissenschaftler aus dem Ausland anziehen soll.

Weiterhin haben die Vorbereitungen zu einem Projekt der öffentlichen Vermittlung des Wissens begonnen. Nachdem die erste Ausstellung »Werte im Widerstreit« an drei Orten (Wiesbaden/Bonn/Duisburg) mit gutem Erfolg gezeigt wurde, wird für 2015 eine Ausstellung mit sowohl analogen als auch virtuellen Inhalten entwickelt. Dabei werden ausgewählte Objekte den Ankerpunkt für einen Einstieg in komplexere Informationsangebote mit Texten, Bildern und Filmen aus den einzelnen Projekten bilden. Diese Angebote werden dann nur virtuell, also im Internet abrufbar sein.

VERÖFFENTLICHUNGEN

Brandl, Felix (2014) Von der Entstehung des Geldes zur Sicherung der Währung. Die Theorien von Bernhard Laum und Wilhelm Gerloff zur Genese des Geldes, Heidelberg: Springer.

Knodel, Kathrin (2012) Für alle Fälle einen Hahn im Kofferraum. Die Bedeutung des Brautpreises in Burkina Faso, Forschung Frankfurt, Jahrgang 2012, Heft 2, 94-97.

ANSPRECHPARTNER
Prof. Dr. Rüdiger Krause
Prof. Dr. Hans Peter Hahn

INSTITUTION
Institut für Archäologische
Wissenschaften &
Institut für Ethnologie

E-MAIL
r.krause@
em.uni-frankfurt.de

hans.hahn@
em.uni-frankfurt.de.

PROJEKTPARTNER
Universität Darmstadt

LAUFZEIT
April 2010 – März 2019

FÖRDERUNG
Deutsche
Forschungsgemeinschaft

WEB-SEITE
www.value-
and-equivalence.de





UNDESERT – Erforschen und Bekämpfen von Desertifikationsprozessen und deren negativen Auswirkungen auf Ökosystemleistungen

In dem interdisziplinären Forschungsverbund werden seit 2010 Desertifikations- und Degradationsprozesse im Kontext von Klima- und Landnutzungswandel in Westafrika erforscht und praktische Ansätze entwickelt, um deren negative Auswirkungen zu mindern. An dem Projekt sind ZIAF-Partner der Goethe-Universität und des Forschungsinstituts Senckenbergs beteiligt. Es wird in enger Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern von Universitäten in Burkina Faso, Benin, Dänemark, Niger und Senegal sowie einer NGO in Schottland durchgeführt.

Pflanzen als Indikatoren von Degradation

Ein Ziel des Projekts ist es, Indikatoren zu entwickeln, mit denen Degradationsprozesse und deren Auswirkungen auf die Pflanzenvielfalt erfasst werden können. Um die Bewertung von Desertifikation und Degradation zu erleichtern, haben wir nach als Indikatoren geeigneten Pflanzenarten gesucht. Auf der Basis einer umfassenden Datenbank von Vegetationsaufnahmen aus Burkina Faso identifizierten wir Arten, deren Vorkommen mit hoher oder geringer Ausprägung von Artenreichtum oder Vegetationsbedeckung assoziiert ist. Damit konnten wir Pflanzenarten als Desertifikationsindikatoren identifizieren, die mit verschiedenen Stufen des Artenreichtums und der Vegetationsbedeckung assoziiert sind.

Auswirkungen auf Ökosystemleistungen

Um die Auswirkungen des Artenrückgangs für die Bevölkerung abschätzen zu können, wurden Interviews zur sozio-ökonomischen Bedeutung von Wildpflanzen sowie umfassende Literatursauswertungen ethnobotanischer Quellen durchgeführt. Für viele Arten liegen Informationen zu ihrem Nutzungswert und ihrer Bedeutung vor. Die sozio-ökonomisch wichtigsten Arten sind sowohl auf nationaler Ebene als auch für einzelne Regionen identifiziert. In Burkina Faso werden 50% aller Pflanzenarten genutzt davon 36% für traditionelle Medizin. Für wichtige Arten wurde zudem die Populationsstruktur analysiert, um Prognosen zu ihrer Entwicklung im Zuge

von Klima- und Landnutzungsveränderungen machen zu können. Aus diesen erhobenen Daten werden aktuell Modelle und Tools entwickelt, die Entscheidungsträger unterstützen sollen, geeignete Maßnahmen für eine nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen zu entwickeln.

Informationsplattform für Wissenschaft und Praxis

Die am Senckenberg Forschungsinstitut entwickelte integrative Online Daten- und Informationsplattform zu Biodiversitäts- und Umweltdaten aus Westafrika ist in 2014 weiter vervollständigt worden. Die Plattform besteht aus drei Komponenten: (1) der »West African Vegetation Database« in der Daten zur Artenzusammensetzung und Pflanzenvielfalt aus den untersuchten Gebieten zusammengeführt werden, (2) des »West African Data and MetaData Repository«, in dem verschiedenste ökologische Datensätze aber auch z.B. Informationen zur Nutzung von Arten integriert sind, und (3) der »West African Plants Database«, einer Fotodatenbank afrikanischer Pflanzen mit Identifikationshilfen, die sehr häufig

von verschiedensten Nutzern frequentiert wird. Diese Datenbanken sind mit den großen Internationalen Datenbanken (z.B. GBIF (Global Biodiversity Information Facility), EOL (Encyclopedia of Life) und MoL (Map of Life) verbunden, so dass ein breiter Informationszugang ermöglicht wird.

VERÖFFENTLICHUNGEN

Hahn, K., Schmidt, M., Lykke, A.M., Thiombiano, A. 2014. UseDa – A new database tool on ethnobotanical uses of West African plant species. *Flora et Vegetatio Sudano-Sambesica* 17:42-48.

Kaboré, S.A., Hien, M., Ouédraogo, D., Diallo T.R.E., Hahn, K., Nacro, H.B. 2014. Use of ecosystem services of *Sarcocephalus latifolius* (Sm.) E.A. Bruce and induced effect of human pressure on the species in the Southwestern region of Burkina Faso. *Ethnobotany Research & Applications* 12:561-570.

Schmidt, M. & Zizka, G. 2014. Plant species associated with different levels of species richness and of vegetation cover as indicators of desertification in Burkina Faso (West Afrika) *Flora et Vegetatio Sudano-Sambesica* 17:3-8.

Zizka, A., Thiombiano, A., Dressler, S., Nacoulma, B.M.I., Ouédraogo, A., Ouédraogo, I., Ouédraogo, O., Zizka, G., Hahn, K., Schmidt, M. 2015. Traditional plant use in Burkina Faso (West Africa): a national-scale analysis with focus on traditional medicine. *Journal of Ethnobiology and Ethnomedicine* 11:9 doi:10.1186/1746-4269-11-9.

ANSPRECHPARTNER

Dr. Karen Hahn
Dr. Marco Schmidt

INSTITUTION

ZIAF, Senckenberg
Forschungsinstitut

E-MAIL

karen.hahn@
bio.uni-frankfurt.de

marco.schmidt@
senckenberg.de

PROJEKTPARTNER

Universitäten von:
Ouagadougou, Burkina Faso;
Abomey-Calavi, Benin;
Bobo-Dioulasso, Burkina Faso;
Aarhus, Dänemark;
Abdou Moumouni, Niger;
Cheikh Anta Diop de Dakar, Senega;
BioClimate Research & Development, UK

LAUFZEIT

Juni 2012 – Mai 2015

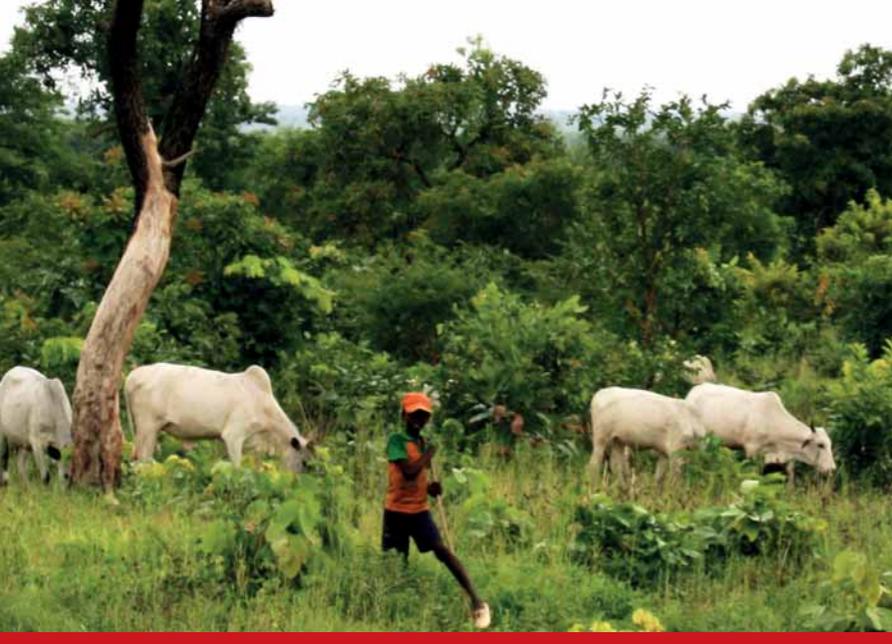
FÖRDERUNG

Europäische Union

WEB-SEITE

www.undesert.neri.dk/





Afrikanische Projekte im Biodiversitäts- und Klimaforschungszentrum Bik-F

In mehreren Projekten des Biodiversitäts- und Klimaforschungszentrums Bik-F werden Untersuchungen in afrikanischen Savannen durchgeführt. Savannen nehmen den größten Teil des Afrikanischen Kontinents ein und stellen wichtige Ökosystemleistungen für die dort lebende Bevölkerung bereit. Ihre Biodiversität ist durch Klimawandel, Bevölkerungswachstum und Landnutzungsveränderungen einem starken Wandel unterworfen. Die Forschungen tragen dazu bei diese sozial-ökologischen Savannensysteme in ihrer Reaktion auf die Umweltveränderungen besser zu verstehen, um Strategien für nachhaltige Anpassungsmaßnahmen entwickeln zu können.

Ökosystemleistungen von Savannen

Die Verfügbarkeit von Wildpflanzen ist eine der wichtigsten Ökosystemleistungen für die Landbevölkerung in afrikanischen Savannen. In Fallstudien wurde untersucht wie viele Arten zu welchen Zwecken verwendet werden, welchen ökonomischen Beitrag diese Arten liefern und wie groß die Unterschiede in Nutzungspräferenzen zwischen verschiedenen ethnischen Gruppen sind. Die genutzten Wildpflanzen tragen zu 40 bis 50% zum Haushaltseinkommen bei. Mehr als 60% der Gehölzarten werden zu medizinischen Zwecken verwendet, ca. 30% spielen eine Rolle bei der Ernährung. Viele der Arten werden zu mehreren Zwecken verwendet. Bei den sozio-ökonomisch wichtigsten Arten zeigen sich nur schwache Unterschiede zwischen den ethnischen Gruppen, während bei ökonomisch weniger bedeutsamen Arten eine deutliche Variabilität in den Nutzungspräferenzen zwischen ethnischen Gruppen, aber auch zwischen Regionen auftreten. Diese Ergebnis-

se sind von großer Bedeutung für die Priorisierung von Arten bei praktischen Ansätzen und Maßnahmen zur nachhaltigen Nutzung von Wildpflanzen und zum Erhalt von Ökosystemleistungen (z.B. Bodenregeneration und CO₂-Fixierung durch Anpflanzung mit lokalen Arten).

Fotoarchiv und Bestimmungshilfe »African Plants – a photo guide«

Die bereits seit einigen Jahren laufenden und stetig weiterentwickelten Fotodatenbanken zu West-, Ost- und Zentralafrika, die eine viel genutzte Bestimmungshilfe und Quelle fotografischer Dokumentation afrikanischer Pflanzen darstellen, wurden in einem kontinentalen Portal (<http://www.africanplants.senckenberg.de>) zusammengefasst. Insbesondere für Ostafrika (Tansania, Malawi) und Südafrika wurden zahlreiche Arten neu erfasst, so dass nun insgesamt 3.554 Arten mit Merkmalsdaten verschlüsselt und mit insgesamt 29.132 Fotos dokumentiert sind. Fotos und/oder Verbreitungsdaten geore-

ferenzierter Fotos tragen zu Encyclopedia of Life (EOL), Global Biodiversity Information Facility (GBIF) und Map of Life (MoL) bei, Merkmalsdaten zu TRY (globale Datenbank zu »plant traits«).

VERÖFFENTLICHUNGEN

Dressler, S., Schmidt, M. & Zizka, G. 2014. Introducing African Plants – A Photo Guide – an interactive photo database and rapid identification tool for continental Africa. *Taxon* 63(5): 1159–1161.

Ouedraogo, I., Mbayngone, E., Nacoulma, B.M.I., Gnomou, A., Ouedraogo, O. Hahn, K., Thiombiano, A. 2014. Assessing ecosystem services based on indigenous knowledge in southeastern Burkina Faso (West Africa) *International Journal of Biodiversity Science, Ecosystem Services & Management*. <http://dx.doi.org/10.1080/21513732.2014.950980>.

Padonou, EA., Teka, O., Bachmann, Y., Schmidt, M., Lykke, AM., Sinsin, B. 2015. Using species distribution models to select species resistant to climate change for ecological restoration of bowé in West Africa. *African Journal of Ecology* 53: 83–92.

Zizka, A., Thiombiano, A., Dressler, S., Nacoulma, B.M.I., Ouedraogo, A., Ouedraogo, I., Ouedraogo, O., Zizka, G., Hahn, K., Schmidt, M. 2015. Traditional plant use in Burkina Faso (West Africa): a national-scale analysis with focus on traditional medicine. *Journal of Ethnobiology and Ethnomedicine* 11:9 doi:10.1186/1746-4269-11-9.

ANSPRECHPARTNER

Dr. Karen Hahn
Prof. Dr. Georg Zizka
Dr. Marco Schmidt

INSTITUTION

ZIAF, Senckenberg
Forschungsinstitut,
Institut für Ökologie,
Evolution & Diversität

E-MAIL

karen.hahn@
bio.uni-frankfurt.de

georg.zizka@
senckenberg.de

marco.schmidt@
senckenberg.de

PROJEKTPARTNER

Universität Ouagadougou,
Burkina Faso;
Universität
Abomey-Calavi, Benin

LAUFZEIT

Juli 2011 – Dezember 2014

FÖRDERUNG

Land Hessen

WEB-SEITE

www.bik-f.de





Arenen des Immateriellen: Akteure im Spannungsfeld divergierender Normen des geistigen Eigentums in Afrika

Das Projekt ist Teil des Exzellenzclusters 243 »Die Herausbildung normativer Ordnungen« und untersucht die geschichtliche Entwicklung der Rechte am geistigen Eigentum in Afrika sowie deren Umsetzung durch lokale Akteure im Kontext zunehmender globaler Mobilität. Zahlreiche wissenschaftliche Arbeiten befassen sich zwar mit Fragen der Entwicklung der Umsetzung von Rechtsnormen am geistigen Eigentum und mit dem Nutzen, den diese mit sich bringen würde, die Geschichte des geistigen Eigentums in Afrika ist bisher nur ansatzweise geschrieben. Institutionen in Europa und später Nord-

amerika betonen vor allem die Vorteile seiner Einführung und treten für seine dezidierte Umsetzung ein, indem sie die Mitgliedschaft in verschiedenen multilateralen Abkommen als einen wichtigen Schritt hin zu mehr Entwicklung proklamieren. Die Umsetzung vieler internationaler Normen wird jedoch immer wieder als unzureichend bewertet. Das Projekt hat das Ziel, die Umsetzung der Normen des geistigen Eigentums und die dabei auftretenden Spannungsfelder und Herausforderungen zu untersuchen. Es verfolgt, wie sich der rechtliche Rahmen des geistigen Eigentums konkret im Feld artikuliert, wie die Akteure vor Ort diesen Rahmen umsetzen und wie er sich verändert, wenn die Akteure mit ihm arbeiten und ihn der jeweiligen lokalen Praxis und ihren Interessen anpassen. Das Projekt analysiert dieses Spannungsfeld, in dem sich die international angleichenden Rechtsnormen zum Schutz des geistigen Eigentums befinden, wenn sie auf etablierte Rechtsformen und Normen vor Ort und das Rechtsempfinden unterschiedlicher lokaler Akteure treffen. Dabei geht es darum, zu untersuchen, wie die verschiedenen Normen des geistigen Eigentums (z.B. Autorenrecht, Copyright, Patente, Markenrecht, Folklore, Schutz lokalen Wissens) sich etablieren konnten, in welcher lokalen Gemengelage sie jeweils eine Rolle zu spielen beginnen und umgesetzt werden, und welche komplexen lokalen Beziehungsgeflechte dahinterstecken und eine Rolle spielen. Dies geschieht aus drei Perspektiven: einer

diachronen, einer akteurszentrierten und einer transnationalen Perspektive. Auf dem zentralen Markt in Yaounde beispielsweise finden Konsumenten eine große Zahl importierter und einheimischer Produkte, die von Groß-, Klein- und mobilen Kleinsthändlern auf dem Markt und in den Strassen angeboten werden. Markenprodukte spielen dabei eine große Rolle, da diese entsprechend ihrer Herkunft mit unterschiedlichem Prestige belegt sind. Käufer und Konsumenten vertrauen allerdings den Marken dieser Produkte nicht unbedingt, da sich hinter jedem etablierten Markennamen oder jeder Musik-CD oder DVD auch Fälschungen verbergen, die sich in vielen Fällen am Preis zu erkennen geben. Fälschungen betreffen alle Arten von Produkten, seien es Kunstwerke, Musik und Markenwaren wie Kleidung, Schuhe, Gürtel, Zahnpasta oder Mobiltelefone. Unter diesen Marken sind nicht nur solche von multinationalen Firmen, sondern auch Marken, die afrikanische Unternehmer verkaufen, oder für die sie die exklusive Lizenz des Vertriebs erworben

haben. Die meisten versuchen vor dem Handelsgesicht gegen Fälschungen ihrer Produkte vorzugehen, jedoch gelingt es oft nur den größeren finanzkräftigen Firmen, sich erfolgreich zu behaupten. Im Bereich der Musik dagegen überlässt man es mehr dem Staat gegen Piraten aktiv zu werden.

VERÖFFENTLICHUNGEN

Diawara, Mamadou. »Justice in whose name: The domestication of copyright in Sub-Saharan Africa.« In Gunther Hellmann (Hg.). *Justice and Peace. Interdisciplinary Perspectives on a Contested Relationship*. Frankfurt: Campus Verlag (2013), 140-162.

Diawara, Mamadou. Die Jagd nach den Piraten. Zur Herausbildung von Urheberrechten im Kontext der Oralität im subsaharischen Afrika. In: *Sociologus* 61, 1 (2011): 69-89.

Diawara, Mamadou und Ute Röschenthaler. Mediationen: Normenwandel und die Macht der Medien im subsaharischen Afrika (mit Mamadou Diawara). In: Fahrmeir, Andreas/Anette Imhausen (Hg.). *Die Vielfalt normativer Ordnungen. Konflikte und Dynamik in historischer und ethnologischer Perspektive*. Frankfurt: Campus Verlag (2013): 129-164.

Röschenthaler, Ute. Geistiges Eigentum oder Kulturerbe? Lokale Strategien im Umgang mit kulturellen Ressourcen. *Sociologus* 61, 1 (2011): 45-67.

ANSPRECHPARTNER
Prof. Dr. Mamadou Diawara
PD Dr. Ute Röschenthaler

INSTITUTION
Institut für Ethnologie

E-MAIL
diawara@em.uni-frankfurt.de
ute.roeschenthaler@normativeorders.net

PROJEKTPARTNER
Point Sud, Center for Research on Local Knowledge, Mali;
Centre for Applied Social Sciences Research & Training (CASS-RT), Cameroon

LAUFZEIT
2012–2017

FÖRDERUNG
Deutsche Forschungsgemeinschaft

WEB-SEITE
www.normativeorders.net





EuroGaps: Außenbeziehungen und Außenansichten der EU in Subsahara-Afrika und der Schwarzmeerregion

Nach 4,5 Jahren endete das Projekt *EuroGaps* im September 2014. Das Projekt war komparativ angelegt und untersuchte das Verhältnis der EU zu Kenia und Senegal sowie zu Ukraine und Georgien, unter besonderer Berücksichtigung externer Wahrnehmungen der EU in den jeweiligen Ländern. Für alle vier Länder wurde eine lexikometrische Analyse angewandt um dominante Diskurse und Schlüsselbegriffe des Verhältnisses des jeweiligen Landes zur EU zu identifizieren. Wir haben für jedes Land verschiedene Textkorpora miteinander verglichen: offizielle EU-Dokumente, alle Reden der Regierungs-

chefs des jeweiligen Landes mit EU-Bezug, alle Zeitungsartikel der wichtigsten Tageszeitungen mit EU-Bezug. Somit konnten wir die offiziellen EU Positionen mit offiziellen und populären Wahrnehmungen in den jeweiligen Ländern vergleichen.

Kenia-EU Beziehungen: »Development« versus »International Relations«

Die Analyse der Textkorpora bezüglich der Beziehungen zwischen Kenia und der EU verdeutlichte zum Teil stark divergierende Sichtweisen. So stehen in den EU-Dokumenten die Kategorien »Development« und »Humanitarian Aid« im Zentrum der Beziehungen und gruppieren die meisten der identifizierten Schlüsselwörter. In den kenianischen Textkorpora hingegen dominieren Begriffe in der Kategorie »International Relations«. Diese unterschiedlich gelagerten Priorisierungen verdeutlichen wie seitens der EU das Verhältnis zu Kenia in erster Linie im Licht der »Entwicklungshilfe« gesehen wird, wohingegen von kenianischer Seite die Bestrebung nach gleichwertiger Partnerschaft auf der Ebene globaler Politik im Zentrum steht.

Senegal-EU Beziehungen: Migration und »International Relations«

Hinsichtlich der Beziehungen zwischen Senegal und der EU steht die Kategorie »International Relations« im Zentrum sowohl der offiziellen EU-Dokumente als auch im senegalesischen Korpus, was auf eine

weniger hierarchische Sichtweise hindeutet. »Migration« ist im EU-Korpus eines der zentralen Schlüsselwörter, im senegalesischen Korpus hingegen nicht. Des Weiteren sind Begriffe in den Kategorien »Development« und »Humanitarian Issues« für die EU von hoher Bedeutung, während im Senegal-Korpus die Kategorien »Economy« und »Industry and Infrastructure« wichtig sind. Der Themenkomplex wirtschaftlicher Entwicklung ist somit für beide Sichtweisen von Bedeutung; von EU-Seite wird jedoch der Entwicklungsbegriff stärker ins Zentrum gerückt während von senegalischer Seite das Hauptaugenmerk wirtschaftlicher Natur ist.

»Partnership«? China spielt mit

Für Kenia und Senegal ist die EU auch nach wie vor ein wichtiger »Partner«, die Frage nach Gleichberechtigung in der »Partnerschaft« bleibt allerdings bestehen. Auch nach Jahrzehnten entsprechender Rhetorik, sind gewisse Paternalisierungsmuster nicht zu verkennen. Im Zuge einer abnehmenden geopolitischen Rolle europäischer Akteure, kommt es allerdings auch im Verhältnis zu Kenia und Senegal zu Verschiebungen. Die EU (und ihre Mitgliedsstaaten) ist nicht mehr zwingend der primäre Kooperationspartner. Die zunehmende Rolle Chinas in Afrika ist hierbei ein wichtiger Faktor, v.a. vor dem Hintergrund von Chinas »no strings attached«-Politik. In Abwesenheit jeglicher Konditionalität (hinsichtlich Good-Governance, etc.) wird die Zusammenarbeit

mit China in vielerlei Hinsicht weitaus stärker als gleichberechtigte Partnerschaft wahrgenommen, als die traditionellen Beziehungen zur EU.

VERÖFFENTLICHUNGEN

Abrahams, Nannette and Aly Tandian. 2015. Deconstructing the Myth of African-European Partnership from a Senegalese Viewpoint. Forthcoming in *Perceptions of the EU in Eastern Europe and Sub-Saharan Africa. Looking in from the Outside*, eds. Bachmann, Veit and Martin Müller. Basingstoke: Palgrave Macmillan.

Bachmann, Veit. (in press). *European External Action: the making of EU diplomacy in Kenya*. Farnham: Ashgate.

Bachmann, Veit and Martin Müller (eds), (in press). *Perceptions of the EU in Eastern Europe and Sub-Saharan Africa. Looking in from the Outside*. Basingstoke: Palgrave Macmillan.

Kiamba, Anita and Veit Bachmann. 2015. Kenya-EU relations: Perspectives and Expectations. Forthcoming in *Perceptions of the EU in Eastern Europe and Sub-Saharan Africa. Looking in from the Outside*, eds. Bachmann, Veit and Martin Müller. Basingstoke: Palgrave Macmillan.

Tristl, Christiane and Veit Bachmann. 2015. European self-perceptions: the EU's geopolitical identity and role in official documents and speeches. Forthcoming in *Perceptions of the EU in Eastern Europe and Sub-Saharan Africa. Looking in from the Outside*, eds. Bachmann, Veit and Martin Müller. Basingstoke: Palgrave Macmillan.



ANSPRECHPARTNER

Dr. Veit Bachmann
Nannette Abrahams-Ceesay

INSTITUTION

Institut für
Humangeographie

E-MAIL

veitb@uni-frankfurt.de

Abrahams-Ceesay@
em.uni-frankfurt.de

PROJEKTPARTNER

Universität Cheikh Anta
Diop de Dakar, Senegal;
Universität Nairobi, Kenia;
Gaston Berger
Universität, Senegal

LAUFZEIT

April 2010 – September 2014

FÖRDERUNG

Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

WEB-SEITE

www.eurogaps.eu



Umweltauswirkungen durch Staudämme im östlichen Kongobecken, Demokratische Republik Kongo

Wasserkraft ist die Hauptenergiequelle in der Demokratischen Republik Kongo (DRC). Der Bedarf an neuen Staudämmen ist höher denn je. Für nahezu alle Wasserkraftwerke (WKW) wurde bisher jedoch kaum Augenmerk auf die sozialen Veränderungen und die Umwelteinflüsse gelegt, die mit einer Aufstauung einhergehen.

Die durch die Volkswagen Stiftung geförderte Studie untersucht den »Environmental Flow« zweier gestauter Flüsse im Kongoeinzugsgebiet. Das Konzept des *Environmental Flow* quantifiziert den Wasserhaushalt der Flüsse, berücksichtigt jedoch auch die

Wasserqualität und die zeitlichen Abläufe (Regenzeit, Trockenzeit), die das Frischwasser-Ökosystem nachhaltig bereitstellen.

Wie reagiert ein tropisches Fluss-Ökosystem auf den Staudambau?

Ziel ist es, die Wassernutzung zu verbessern und Einblicke in die Auswirkungen von Staudämmen auf das tropische Ökosystem zu bekommen. Zukünftige Staudammprojekte ließen sich dadurch nachhaltiger umsetzen.

In zwei ökologisch unterschiedlichen Regionen im Osten der DRC wurden drei Wasserkraftwerke zur Untersuchung ausgewählt: WKW Ruzizi 1 und 2 am Ruzizifluss südlich von Bukavu sowie das WKW Tshopo am Tshopofluss, der bei Kisangani in den Kongo mündet. Der Einfluss auf den Wasser- und Nährstoffhaushalt, makrobenthisch-wirbellose Gesellschaften, Erosion, Flussfracht und Sedimentation



sowie auf den Menschen wird untersucht. Die Ergebnisse tragen dazu bei, die sinnvollsten Vorgehensweisen im Umweltmanagement von Wasserkraftwerken zu definieren (best practises) und die soziale wie ökologische Bedeutung dieser Flüsse zu bewerten.

Das in dieser Studie gesammelte Wissen dient als Grundlage für zukünftige Wasserkraftwerk-Projekte in tropischen Flusseinzugsgebieten Afrikas und darüber hinaus. Außerdem werden die Kenntnisse kongolesischer Universitäten im Bereich des »Environmental Impact Assessments« (EIA) gestärkt und Maßnahmen für ein vertieftes Umweltbewusstsein gefördert.

Das Projektteam

Hauptantragsteller ist Fabrice Muvundja. Er forscht an der *Aquatic Research Unit* des *Institut Supérieur Pédagogique* in Bukavu/DRC und an der *Environmen-*

tal and Evolutionary Biology Research Unit an der Universität Namur in Belgien. In dem Projekt wird Herr Muvundja von Christian Albrecht, Leiter der Arbeitsgruppe Aquatische Biodiversität und Biogeographie der Universität Gießen, betreut. Joachim Eisenberg, Mitglied der Arbeitsgruppe Physische Geographie und Geoökologie der Goethe-Universität, befasst sich mit den geomorphologischen Fragestellungen in dem Projekt: Wie reagiert der Fluss auf einen sich ändernden Wasserhaushalt hinsichtlich der Sedimentationsprozesse und der Dynamik der Flussbettgeometrie sowie der fluvialmorphologischen Formen und Prozesse innerhalb der Flussaue. Welche Änderungen im Sedimenthaushalt sind für den *Environmental Flow* wesentlich.

ANSPRECHPARTNER

Prof. Dr. Jürgen Runge
Dr. Joachim Eisenberg

INSTITUTION

Institut für
Physische Geographie

E-MAIL

j.eisenberg@
em.uni-frankfurt.de

PROJEKTPARTNER

ISP Bukavu, Universität
Kisangani (UNIKIS);
Demokratische Republik
Kongo; Universität Gießen

LAUFZEIT

November 2014 –
Oktober 2017

FÖRDERUNG

Volkswagen Stiftung

WEB-SEITE

<https://portal.volkswagenstiftung.de/search/projectDetails.do?ref=89358>



Einfluss von Landnutzung und Klimawandel auf die krautige Savannenvegetation

Savannenökosysteme sind durch ein gemeinsames Vorkommen von krautigen Arten und Gehölzen charakterisiert. Die Krautschicht macht etwa 75 bis 90% der Biomasse in diesen Savannenökosystemen aus und ist von großer Bedeutung für ihre Ökosystemleistungen. Die zu erwartenden klimatischen Veränderungen sowie Bevölkerungswachstum und eine zunehmende Intensivierung der Landnutzung lassen Änderungen in den Artenzusammensetzungen gerade auch bei den Gräsern und krautigen Arten erwarten. Obwohl in einzelnen Studien gezeigt wurde, dass Landnutzung und Klimawandel einen großen Einfluss auf Savannenökosysteme

haben, ist weitgehend unklar, wie diese beiden Faktoren in Kombination wirken und wie sie sich insbesondere auf die Savannengräser und krautigen Arten auswirken. Das Projekt untersucht die Artenzusammensetzung der Krautschicht in Savannen Burkina Faso in Abhängigkeit von Klimabedingungen, Landnutzungseinflüssen und Standorteigenschaften. Entlang eines klimatischen Gradienten vom semiariden Sahel bis zur humiden Südsudanzone wurde die Artenzusammensetzung der Krautschicht in geschützten und unterschiedlich stark genutzten Savannengebieten erfasst und die Bodenverhältnisse analysiert. In verschiedenen sich komplementär ergänzenden Ansätzen wurden außerdem in allen Gebieten verschiedene Aspekte der Reaktion der krautigen Vegetation auf die Umweltfaktoren untersucht.

Allgemeine Muster der Vegetationsanpassung

Mit Hilfe funktionaler Merkmale werden allgemeingültige Muster der Vegetationsanpassungen an Umweltveränderungen identifiziert. Es wird davon ausgegangen, dass Arten mit ähnlichen ökologischen Eigenschaften in vergleichbarer Weise reagieren. Im Mittelpunkt steht daher die Frage wie die krautige Vegetation, beschrieben anhand ihrer funktionalen Merkmale, auf Landnutzung und Habitate reagiert und inwieweit diese Reaktion unter verschiedenen klimatischen Bedingungen variiert. In den wichtigs-



ten Habitaten wurden Vegetationsaufnahmen der krautigen Arten durchgeführt und für alle vorkommenden Arten die funktionalen Merkmale zusammengestellt. Einfache funktionale Merkmale, z.B. die Information zur taxonomischen Zugehörigkeit, der Lebensform oder dem Weidewert einer Art, wurden aus der Literatur sowie aus Datenbanken zusammengeführt. Eine Reihe weiterer funktionaler Merkmale (z.B. Höhe der Art, Samenproduktion) wurde im Gelände und im Labor gemessen. Für mehr als 400 der vorkommenden Arten sind die funktionalen Merkmale nun vollständig dokumentiert und gemessen worden. Die Daten werden in einer Datenbank »plant functional trait database of West African savanna species« zusammengeführt. Durch die Auswertung funktionaler Merkmale können allgemeingültige Muster der Vegetationsanpassungen an Umweltveränderungen erkannt werden.

Auswirkungen auf Populationsstrukturen

Um Einblicke zu bekommen, wie Landnutzung und Klima die Entwicklung von einzelnen Pflanzenpopulationen in Savannen beeinflussen und wie anpassungsfähig diese sind, wurden charakteristische Savannengräser und krautige Arten untersucht. Für ausgewählte Arten, die verschiedene Lebensformspektren repräsentieren, sind populationsbiologische Parameter erfasst worden und funktionelle Merkmale aufgenommen. Basierend auf diesen Daten werden kritische Stadien der Lebenszyklen in der Entwicklung der Pflanzenpopulationen identifiziert und analysiert, welche Faktoren für die Populationsstruktur krautiger Arten bestimmend sind. Bei *Andropogon gayanus*, einem der wichtigsten Futtergräser in den Savannen, zeigen sich klare Unterschiede in der Populationsstruktur sowohl entlang des klimatischen Gradienten als auch zwischen geschützten und genutzten Gebieten. Für diese Arten wird außerdem die innerartliche Variabilität ihrer funktionalen Merkmale in Abhängigkeit von Habitaten entlang des Klimagradienten bestimmt.



ANSPRECHPARTNER

Dr. Karen Hahn

INSTITUTION

ZIAF

E-MAIL

karen.hahn@
bio.uni-frankfurt.de

PROJEKTPARTNER

Universität Jena;
Universität Ouagadougou,
Burkina Faso

LAUFZEIT

Juli 2013 – Juni 2015

FÖRDERUNG

Deutsche
Forschungsgemeinschaft

ANSPRECHPARTNER
Prof. Dr. Hans Peter Hahn

INSTITUTION
Institut für Ethnologie

E-MAIL
hans.hahn@
em.uni-frankfurt.de

PROJEKTPARTNER
KfW (Frankfurt a. M.);
DIE (Bonn)

LAUFZEIT
Oktober 2014 – April 2017

FÖRDERUNG
Bundesministerium für
wirtschaftliche
Zusammenarbeit und
Entwicklung

WEB-SEITE
[www.dandc.eu/de/article/
togo-nutzen-manche-
buerger-sms-um-ihrer-lokal-
verwaltung-auf-die-finger-
zu-schauen](http://www.dandc.eu/de/article/togo-nutzen-manche-buerger-sms-um-ihrer-lokal-verwaltung-auf-die-finger-zu-schauen)



Begleitforschung zur partizipativen Projektevaluierung: Municipale Budgetförderung in Togo

In Kooperation mit der Kreditanstalt für Wiederaufbau und dem Deutschen Institut für Entwicklungspolitik (DIE) sind Ethnologen der Goethe Universität seit Oktober 2014 an einem Projekt zur Erforschung einer neuartigen Form der Projektevaluierung beteiligt. Es geht darum, die Bewertung eines Entwicklungsprojektes nicht nur aufgrund einer Evaluierung durch Experten am Ende des Projektes durchzuführen, sondern laufend die Meinungen und Einsichten der Betroffenen einzuholen. Unter dem Schlagwort »Mobile Participation« werden dabei Mobiltelefone zu einer wichtigen Schnittstelle, über die Bürger der in Frage stehenden Gemeinden sich äußern können. Mit diesem neuen Instrument, das den Betroffenen eine Stimme gibt, ist die Erwartung verbunden, den für die Mittelverwendung verantwortlichen Politikern ein direktes Feedback bereitzustellen. Zum Beispiel wird erwartet, auf diese Weise Korruption wirksam zu bekämpfen.



Diese Form der Evaluierung hat es bislang noch nicht gegeben. Deshalb wurde zunächst eine Begleitforschung initiiert, die den Umgang der Bürger in den geförderten Mittelstädten mit ihren Handys untersuchen soll. Dabei geht es um grundlegende Fragen wie zum Beispiel die, ob mobile Kommunikation in irgendwelchen anderen politischen Feldern schon einmal eingesetzt wurde, und welches Vertrauen die Bürger in dieses Medium der Kommunikation haben. Diese Themen werden im Rahmen einer Dissertationsforschung von der Ethnologin Roos Keja untersucht.



Colostrum – die Ernährung des Neugeborenen vor der Muttermilch: Konzepte und Bedeutungen für die öffentliche Gesundheit

Schon im Jahr 2013 begann das von der französischen Wissenschaftsförderung (ANR) finanzierte Projekt, das sich mit einem bislang kaum bekannten Phänomen der Versorgung von Neugeborenen befasst. Es geht um die Gabe von Colostrum in den ersten Stunden und Tagen nach der Geburt, die von Medizinern als ein wesentliches Element der Stärkung der Immunabwehr für die Babys angesehen wird. In Kooperation mit Medizinern, Kliniken und Geburtshäusern weltweit steht im Fokus dieses Projektes nicht so sehr die Substanz selbst, sondern vielmehr das Wissen über Colostrum bei den Müttern. In sieben Fallstudien in verschiedenen Ländern auf vier Kontinenten (Europa, Afrika, Südamerika und Asien) werden junge Mütter und auch Geburtshelfer befragt nach ihren Kenntnissen und Erfahrungen bezüglich dieser Substanz, die zum Beispiel in manchen Regionen auch »Hexenmilch« genannt wird.

In Afrika ist nur eine Fallstudie angesiedelt. Im Vergleich spielt diese in Burkina Faso durchgeführte empirische Erhebung jedoch eine besondere Rolle, da wahrscheinlich auf keinem anderen Kontinent Gesundheit und Überlebenschancen der Neugeborenen in so hohem Maße von der Gabe des Colostrums abhängen.

Das Projekt wird von Ethnologen der Universität Nice Sophia Antipolis koordiniert, wo sich die beteiligten Wissenschaftler auch regelmäßig treffen, um den Fortschritt in den einzelnen Fallstudien zu diskutieren. Von Deutschland aus bearbeitet das Projekt Dr. des. Kathrin Knodel, die sich in engem Austausch mit Dr. Ludovic Kibora aus Burkina Faso und dem Koordinator, Prof. Joël Candau befindet.



ANSPRECHPARTNER
Prof. Dr. Hans Peter Hahn

INSTITUTION
Institut für Ethnologie

E-MAIL
hans.hahn@
em.uni-frankfurt.de
kknodel@
em.uni-frankfurt.de

PROJEKTPARTNER
Ludovic Kibora, INSS
(CNRST) Ouagadougou,
Burkina Faso;
Universität Nice Sophia
Antipolis

LAUFZEIT
Oktober 2013 –
Dezember 2015

FÖRDERUNG
Französische Wissen-
schaftsförderung (ANR)

WEB-SEITE
[http://colostrum.
hypotheses.org/](http://colostrum.hypotheses.org/)

ANSPRECHPARTNER

Prof. Dr. Rainer Voßen

INSTITUTION

Fachbereich Sprach- und Kulturwissenschaften

E-MAIL

vossen@em.uni-frankfurt.de

PROJEKTPARTNERProf. Christa König
Prof. Karsten Legère**LAUFZEIT**Januar 2012 –
Dezember 2014**FÖRDERUNG**

Volkswagen Stiftung

WEB-SEITE<http://dobes.mpi.nl/>

Akie – eine stark gefährdete Jäger-Sammler-Sprache in Zentral-Tansania

Im Laufe des Jahres 2014 wurden die Forschungsarbeiten an dem Projekt *Akie in Tanzania – documenting a critically endangered language* mit einer zweiten Feldforschungsreise nach Nord-Zentral-Tansania fortgesetzt. Dieses Projekt, das von der Volkswagen Stiftung finanziert wird und eine Laufzeit von drei Jahren hat, dient dazu, die vom Aussterben bedrohte Akie-Sprache zu dokumentieren. Das Akie ist eine traditionelle Jäger-Sammler-Sprache, die zum südlichen Zweig der nilotischen Sprachfamilie gehört. Die Sprache wird mehr und mehr von der Maa-sai-Sprache ersetzt, die von rund zwei Dritteln der Akie als erste oder zweite Muttersprache gesprochen wird. Die Zahl der Akie, die noch ihrer eigenen Sprache mächtig sind, dürfte nach bisherigen Erkenntnissen unter 200 liegen.

In der Dokumentation dieser Sprache liegt der Schwerpunkt zum einen in der Sammlung eines umfangreicheren Textmaterials zur traditionellen



Kultur und Gesellschaft, zum anderen ist die Analyse der Sprachstruktur und des Lexikons von großer Bedeutung. Bisher konnten drei wissenschaftliche Arbeiten dazu veröffentlicht beziehungsweise für den Druck vorbereitet werden.

VERÖFFENTLICHUNG

Heine, Bernd, Christa König and Karsten Legère 2014. What does it mean to be an endangered language? The state of Akie, a Tanzanian language. In Iwona Kraska-Szlenk and Beata Wójtowicz (eds.), *Current Research in African Studies: Papers in Honour of Mwalimu Dr. Eugeniusz Rzewuski*. Warsaw: Dom Wydawniczy Elipsa. Pp. 107-22.

König, Christa, Bernd Heine and Karsten Legère 2015. *The Akie Language of Tanzania: A Sketch of Discourse Grammar*. Tokyo: Research Institute for Languages and Cultures of Asia and Africa (Tokyo University of Foreign Studies).

Bernd Heine, Christa König and Karsten Legère forthc. Reacting to language endangerment: The Akie of north-central Tanzania. In Martin Pütz & Luna Filipovic (eds.), *Endangered Languages: Issues of Ecology, Policy and Documentation*. (LAUD Proceedings 2014). (IMPACT: Studies in Language and Society). Amsterdam, Philadelphia: John Benjamins. Forthc.



Tektonik, Paläoklima und Landschaftsentwicklung in Zentralafrika

Im Rahmen des *International Geological Cooperation Programme* (IGCP) der UNESCO wurde mit Unterstützung des schwedischen Entwicklungsdienstes SIDA die interdisziplinäre Nachwuchsgruppe »616 Youth« als IGCP Projekt ins Leben gerufen. Das Projekt stärkt gezielt zentralafrikanische Nachwuchswissenschaftler aus den Geowissenschaften durch Workshops, Exkursionen und Sommerschulen. Die regionalen geologischen Verhältnisse und besonders die tektonische Struktur der Erdkruste sind in weiten Teilen West- und Zentralafrikas noch unzureichend verstanden. Das IGCP Vorhaben untersucht neben den panafrikanischen Orogenesen und regionalen geologischen Studien im Gondwana-Kontext auch den Einfluss von Neotektonik und Vorzeitklima auf die heutige Landschaftsentwicklung. Die Reaktivierung existierender Scherzonen hat im Mesozoikum zu großräumigen Rift- und Bruchstrukturen geführt, die mit kontinentalen Becken-

bildungen assoziiert werden. Diese geologisch-tektonische Muster treten beiderseits des Atlantiks auf und sind für das Verständnis der heutigen »onshore« und »offshore« Verhältnisse von Bedeutung. Die Verknüpfung mit jüngeren Prozessen wie Neotektonik, terrigenem Abtrag, quartärem Klimawandel, Geomorphologie und heutigem Landschaftsbild erfordert einen engen und wechselseitigen Dialog von Geologie, Tektonik, Paläoklimatologie, Geomorphologie und Physischer Geographie in den am IGCP 616Y beteiligten Ländern Kamerun, Tschad, Zentralafrikanische Republik, Sudan, Nigeria und Brasilien. Das von Professor Kankeu, Yaoundé, federführend geleitete Vorhaben wird wissenschaftlich und logistisch aus Deutschland durch Prof. Greiling (KIT, Karlsruhe) und Prof. Runge (ZIAF, Frankfurt) unterstützt.

VERÖFFENTLICHUNG

Kankeu, B. & J. Runge. 2008. Late Neoproterozoic palaeogeography of Central Africa: Relations with Holocene geological and geomorphological setting. *Palaeogeography of Africa*, 28, pp. 245-257.

**ANSPRECHPARTNER**

Prof. Dr. Jürgen Runge

INSTITUTION

Institut für Physische Geographie

E-MAIL

j.runge@em.uni-frankfurt.de

PROJEKTPARTNER

Institut for Geological and Mining Research, Yaoundé, Cameroon; Institut für Angewandte Geowissenschaften, Karlsruhe Institute of Technology (KIT)

LAUFZEITOktober 2012 –
September 2015**FÖRDERUNG**UNESCO und *Swedish International Development Cooperation Agency* (SIDA)**WEB-SEITE**<http://www.igcp616-y.org/>



Programme

DFG Programm Point Sud:
Netzwerk statt Einzelstandort **42**

Post-Doctoral Fellowship-Programm
in Subsahara-Afrika der Volkswagen Stiftung **46**



DFG-Programm Point Sud: Netzwerk statt Einzelstandort

Ein einzigartiges Programm

Auf der Grundlage einer Vereinbarung zwischen der Goethe-Universität und der DFG wurde 2009 das Programm Point Sud ins Leben gerufen, in dem auf Afrika bezogene geistes- und sozialwissenschaftliche Veranstaltungen finanziert werden können. Projektleiter ist Professor Dr. Mamadou Diawara vom Institut für Ethnologie.

Die Ziele des Programms sind:

- die Etablierung einer internationalen Plattform in Afrika, die der interdisziplinären Forschung und des Austausches zwischen WissenschaftlerInnen und Institutionen aus Deutschland, Europa, Afrika und anderen Teilen der Welt dient,

- die Vernetzung von afrikanischen WissenschaftlerInnen und Forschungsinstitutionen sowohl auf der Nord-Süd-Achse als auch innerhalb von Afrika und mit ForscherInnen aus Südamerika und Asien (Süd-Süd-Achse),
- die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses,
- die Überwindung von Sprachbarrieren und akademischen Denktraditionen.

Starkes Engagement der Goethe-Universität

In den letzten Jahren hat sich das Programm Point Sud als Plattform des internationalen und interdisziplinären wissenschaftlichen Austausches etabliert und die Präsenz deutscher Afrikaforschung in Afrika gestärkt. Aufgrund dieses Erfolges verlängerten die DFG und die Goethe-Universität im Mai 2013 ihre Vereinbarung zur Förderung des Programms



Point Sud um weitere vier Jahre bis 2017. Die Goethe-Universität finanziert die Stelle des Programmkoordinators Dr. Marko Scholze und die Infrastruktur des Forschungszentrums Point Sud in Bamako, das unter der Co-Direktion von Dr. Moussa Sissoko eine federführende Rolle bei der Durchführung des Programms einnimmt. Die DFG finanziert die Einzelveranstaltungen in Afrika.

Seit 2013 ein internationaler Verbund

Gleichzeitig wurde das Programm mit der Gründung eines Verbundes, bestehend aus mehreren Forschungsinstituten und Universitäten auf dem afrikanischen Kontinent und in Frankreich, neu strukturiert. Neben dem Maison de Sciences de l'Homme (MSH) in Nantes sind die Mitglieder und Tagungsorte des Verbundes:

- Mali: Point Sud und die Universität Bamako,

- Südafrika: Stellenbosch Institute for Advanced Study (STIAS) und die Universität Stellenbosch
- Senegal: Centre africain de recherche sur les traites et les esclavages (CARTE) und die Universität Cheikh Anta Diop, Dakar
- Burkina Faso: Centre pour la gouvernance démocratique (CGD) und die Universität Ouagadougou
- Gabun: Chaire UNESCO en Sciences sociales sur le Développement Social et la Démocratie (CUSD) und die Universität Omar-Bongo, Libreville
- Niger: Laboratoire d'études et de recherches sur les dynamiques sociales et de développement local (LASDEL) und die Universität Abdou Moumouni, Niamey

Sechs Workshops an fünf Standorten

Sechs Workshops und Tagungen des Programms wurden 2014 an den Standorten Dakar, Bamako, Stellenbosch, Niamey und Ouagadougou durchge-

führt. Dabei deckten die Veranstaltungen eine große thematische Bandbreite ab, angefangen bei der gesellschaftspolitischen Relevanz zeitgenössischer Kunst aus Afrika, über die Auseinandersetzung mit Kolonialfotografie des 19. und 20. Jahrhunderts, bis hin zur Beschäftigung mit afrikanischen Verfassungen und Gerichten. Insgesamt nahmen 125 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus 25 Ländern an den Workshops teil, davon fast die Hälfte aus afrikanischen Ländern und über 30 Prozent aus Deutschland, darunter auch zahlreiche Wissenschaftler der Goethe-Universität. Die restlichen Teilnehmer kamen aus anderen europäischen Ländern, Asien und Lateinamerika.

Neue Forschungsfelder für die Zukunft

Neben der Durchführung der Workshops und Tagungen im Rahmen des Programms sind weitere gemeinsame Aktivitäten des Verbundes bei der For-



schungskoooperation vorgesehen. Dazu fanden zwei Arbeitstreffen der Mitglieder des Verbundes vom 24. bis 28. Februar 2014 in Stellenbosch und vom 9. bis 11. Januar 2015 in Dakar statt. Beschlossen wurde die Wahl des Forschungsfeldes »Wissensproduktion in einer sich transformierenden Welt« als übergeordnetes Leitthema, welches das wissenschaftliche Profil des Verbundes schärfen soll und für die Planung zukünftiger Aktivitäten als Orientierung dient. Auf dem Treffen in Dakar wurde zudem damit begonnen, drei gemeinsame Forschungsprojekte zu den Themen: »Jugend und Arbeit«; »neue Formen politischer Partizipation« und »Ebola und Imagination« auszuarbeiten.

Den Nachwuchs im Blick

Auch zur Nachwuchsförderung plant der Verbund neue Aktivitäten: Ende 2015 soll eine Sommerschule für Doktoranden am Institut Point Sud in Bamako zum Thema »Wissensproduktion in Afrika« aus-

gerichtet werden. Die Sommerschule dient der Vorstellung der jeweiligen Forschungsprojekte der NachwuchswissenschaftlerInnen und der Weiterbildung. Die Inhalte der Weiterbildung orientieren sich an den konkreten Bedürfnissen der jungen WissenschaftlerInnen. Darüber hinaus dient die Sommerschule auch dem »Scouting« von potentiellen Fellows für das STIAS in Stellenbosch und das Stipendienprogramm des Maison des Sciences de l'Homme in Nantes. STIAS in Stellenbosch hat sich bereit erklärt, die Sommerschule in Bamako zu finanzieren. Damit unterstreicht das Institut in Südafrika seine bedeutende Rolle für das Programm und für die Goethe-Universität, mit der STIAS 2013 einen Kooperationsvertrag auf präsidialer Ebene unterzeichnet hat. Der Gründer von STIAS, Prof. Dr. Bernard Lategan, ist seit 2014 auch Mitglied des wissenschaftlichen Lenkungsgremiums für das Programm Point Sud.



Point Sud – ein strategischer Partner der Goethe-Universität

Neben dem DFG-Programm spielt Point Sud eine wichtige Rolle als Partnerinstitution des Exzellenzclusters »Die Herausbildung normativer Ordnungen«. Der Exzellenzcluster wurde bis Oktober 2017 verlängert. Dies eröffnet die Möglichkeit für eine verstärkte Forschungszusammenarbeit zwischen der Goethe-Universität und Point Sud in Mali. Ebenso ist Point Sud an mehreren Projekten des Interzentren-Programms AFRASO (Africa's Asian Options) an der Goethe-Universität und am kürzlich bewilligten DAAD-Projekt »Strategische Partnerschaften« zusammen mit dem Institut für Ethnologie an der Goethe-Universität und dem Centre for West African Studies (CWAS) an der Universität Birmingham beteiligt.



ANSPRECHPARTNER
Prof. Dr. Mamadou Diawara
Dr. Marko Scholze

INSTITUTION
Institut für Ethnologie

E-MAIL
scholze@
em.uni-frankfurt.de

PROJEKTPARTNER
Siehe Seite 43

LAUFZEIT
Juni 2013 – Juni 2017

FÖRDERUNG
Deutsche
Forschungsgemeinschaft

WEB-SEITE
www.pointsud.org



Post-Doctoral Fellowship-Programm in Subsahara-Afrika der Volkswagen Stiftung

Die Elite von Morgen

Seit 2011 koordinieren Prof. Dr. Mamadou Diawara, Dr. Stefan Schmid und Dr. Marko Scholze das Fellowship-Programm der Volkswagen Stiftung »Knowledge for Tomorrow – Postdoctoral Program for Cooperative Research Projects in the Social Sciences in Sub-Saharan Africa«. Auf dem von der Goethe-Universität in Kooperation mit dem Forschungszentrum Point Sud in Bamako organisierten Auswahltreffen wurden im Februar 2012 acht Stipendiaten aus Afrika, darunter fünf Männer und drei Frauen, von einem international besetzten Gremium ausgewählt. Neben der Hilfestellung für die Stipendiaten bei der

Verwaltung ihrer Forschungsprojekte haben die Koordinatoren ein spezielles Workshop-Programm konzipiert, das gemäß der Bedürfnisse der Fellows ihre Kompetenzen in verschiedenen Bereichen verbessern hilft.

Workshops in Afrika und in Deutschland

So wurden unterschiedlichste Themenfelder mit renommierten Experten behandelt, die von den Fellows selbst als prioritär eingestuft werden, wie z.B. Zeitmanagement (Bamako), Schreiben und Veröffentlichungen (Stellenbosch), Führung und Konfliktmanagement (Hannover) oder Anwendung quantitativer und qualitativer Methoden, sogenannte »mixed methods« (Bad Homburg). Aufgrund der herausragenden Bedeutung des letztgenannten Themas für die Fellows wurde ein Vertiefungsworkshop beschlossen, der 2014 in Uganda stattfand.

Einzelcoaching in Kampala

Vom 16. bis 23. März 2014 fand in Kampala/Uganda der fünfte Workshop im Rahmen des Weiterbildungsprogramms für die StipendiatInnen der VolkswagenStiftung statt. Prof. Dr. Max Bergman knüpfte an den Erfahrungen des ersten Workshops in Bad Homburg an, bezog seine Lehreinheiten aber stark auf die individuellen Projekte und deren aktuelle Problemlagen, wobei zwischen Gruppen- und Einzelsitzungen abgewechselt wurde. Hierbei stand besonders die weitere Auswertung der empirischen

Daten und die Generierung konkreter Ergebnisse aus den Daten im Vordergrund, sowie die perspektivische Weiterentwicklung der Forschungen hin zu einem langfristigen Programm. Ein wichtiger Bestandteil des Workshops war zudem der Entwurf einer individuellen Publikationsstrategie und Karriereplanung. Abgerundet wurde das Programm durch einen Besuch der renommierten Makerere University, und einer Exkursion zur Quelle des Nils.

Nahtloser Übergang in eine neue Projektphase

Das Weiterbildungsprogramm der ersten Förderphase des Programms wird im März 2015 mit einem Workshop zum Thema »Science communication in theory and practice« beendet, der wiederum in Uganda, diesmal allerdings im Westen des Landes stattfindet, an der Mbarara University of Science and Technology (MUST), mit der das ZIAF eine er-

folgreiche Zusammenarbeit im Rahmen einer naturwissenschaftlichen Field School zur Gewässerökologie verbindet (siehe Jahresbericht 2013). Das Treffen in Uganda ist nun als Doppelereignis geplant, denn hier wird auch die Auswahlkonferenz für die zweite Förderphase stattfinden. 20 KandidatInnen aus Afrika werden dazu von der Volkswagen Stiftung eingeladen, um ihr beantragtes Forschungsprojekt einem internationalen Gutachtergremium vorzustellen. Sechs der acht bisherigen Fellows haben hier gute Chancen, eine weitere Förderung von drei Jahren zu bekommen – diesmal aber mit höher dotierten Senior Fellowships. Die nächste Förderphase hat eine Laufzeit bis April 2018 und wird ebenfalls wieder von Prof. Dr. Mamadou Diawara, Dr. Stefan Schmid und Dr. Marko Scholze konzipiert und koordiniert.

ANSPRECHPARTNER
Prof. Dr. Mamadou Diawara
Dr. Stefan Schmid
Dr. Marko Scholze

INSTITUTION
Institut für Ethnologie
und ZIAF

E-MAIL
s.schmid@
em.uni-frankfurt.de

scholze@
em.uni-frankfurt.de

LAUFZEIT
April 2015 – April 2018

FÖRDERUNG
Volkswagen Stiftung

WEB-SEITE
www.ssf.studiumdigitale.
uni-frankfurt.de/





Weitere ZIAF-Aktivitäten

- 10 Jahre Kultur- und Museumszentrum
Karonga (CMCK) – ein Grund zum Feiern **50**
- ZIAF-Lecture 2014 **54**
- Ringvorlesung zur Zukunft der Entwicklungsstrategien **56**
- Afrika im Globalen Süden –
erste AEGIS Thematic Conference des ZIAF **57**
- Staatliche Regulierungen und lokale Praxis:
Workshop mit afrikanischen und deutschen Doktoranden **58**
- Nachwuchskonferenz »Reading Across Cultures.
New Comparative Approaches in a Globalized World« **60**
- Autorenlesung mit Fatou Diome **62**
- Afrika-Aktivitäten der Universitätsbibliothek **64**



10 Jahre Kultur- und Museumszentrum Karonga (CMCK) – ein Grund zum Feiern

Public Private Partnership – es funktioniert

Als im November 2004 das CMCK in Anwesenheit des damaligen Staatspräsidenten von Malawi, Bingu wa Mutharika, eingeweiht wurde, konnte noch keiner absehen, welche großartige Erfolgsgeschichte sich hier anbahnte. Zunächst einmal wurde mit dem Museum ein erfolgreiches Modell geschaffen, das es bislang so noch nicht in Malawi und wahrscheinlich auch sonst nirgendwo in Afrika gab und gibt: eine vertraglich geregelte Partnerschaft zwischen einem privaten malawischen Trägerverein, der Uraha Foundation Malawi, gebildet aus Bürgern der

Stadt Karonga, sowie einem deutschen Trägerverein, der Uraha Foundation Germany, mit ihrem Vorsitzenden Prof. Friedemann Schrenk. Es waren letztendlich Schrenk's Ausgrabungen, darunter der Fund eines Unterkiefers eines 2,5 Millionen Jahre alten *Homo rudolfensis*, dem ältesten Fundstück der Gattung *Homo* weltweit, die den Anstoß zur Gründung des Zentrums gaben.

Viel mehr als ein Museum

Dabei war von Anfang klar, dass es bei einem Regionalmuseum im Norden von Malawi, das abseits der Touristenströme und mehr als 600 Kilometer entfernt vom bevölkerungsreichen Süden des Landes und der Hauptstadt Lilongwe liegt, nicht nur um das Ausstellen von Fossilien gehen kann. Vielmehr unternimmt das Museum den ungeheuren Versuch, eine Dauerausstellung unter dem Titel »From Dinosaurs to Democracy« zu präsentieren, die den Bogen über geologische Erdzeitalter bis hin zur Jetztzeit schlägt – ohne dabei überladen oder unzusammenhängend zu wirken. Mehr noch: das Haus versteht sich als echtes Kultur- und Begegnungszentrum, in dem Diskussionen und Theateraufführungen im eigenen Amphitheater, das mit Hilfe des Landes Hessen erbaut wurde, stattfinden und in dem Schulklassen diskutieren. Auch politische Aktionen finden statt: so wurde das brisante Thema des Uranbergbaus durch eine australische Minenfirma im CMCK öffentlich thematisiert, bevor sich die Medien

an das heikle Thema wagten. Historische Stätten im Stadtgebiet von Karonga, ein Lehrpfad am Forschungscamp Malema und ein Labor zur Präparation von Fossilien runden das Gesamtbild CMCK ab. Die Forschungseinrichtungen werden vor allem für paläontologische und bodengeografische Arbeiten der Goethe-Universität und des Senckenberg Forschungsinstituts genutzt. Das ZIAF führte bereits eine große internationale Fieldschool der Volkswagen Stiftung im Forschungscamp Malema durch, bei der Studierende aus fünf Ländern drei Wochen lang praktische Übungen zum paläontologischen Arbeiten im Gelände absolvierten. Eine Universität aus Australien führt zudem regelmäßig studentische Grabungsexkursionen mit dem CMCK zusammen durch.

Erdbeben und Diktatur

Die Ausstellung ist keineswegs statisch, es wird ständig daran gearbeitet sie zu verbessern. So wurden zum Jubiläum am 15. November 2015 zwei neue Ausstellungsbereiche eingeweiht: mit Hilfe von Exponaten aus dem Landesmuseum Darmstadt wurde eine Sonderausstellung zum Thema »Tektonik und Erdbeben« erstellt, denn Karonga war selbst im Jahr 2009 Ort eines größeren Erdbebens mit Toten und immensen Sachschäden. Die komplette Unkenntnis der Bevölkerung über die Ursachen eines solchen Bebens nahm Prof. Schrenk zum Anlass, die Ausstellung um das Thema Erdbeben zu erweitern. Voll-

kommen anders gelagert ist die neue Sonderausstellung »Living Legends«, die hauptverantwortlich von Birthe Pater von der Universität Mainz, die über die gesellschaftliche Rolle des CMCK promoviert, zusammen mit Kollegen der University of Malawi in Zomba konzipiert wurde. Der Ausstellung ging ein vom Kulturfonds des Auswärtigen Amtes finanziertes Forschungsprojekt zur Aufarbeitung der Banda-Diktatur und der Zeit nach der Unabhängigkeit voraus, in dem Zeitzeugen ausführlich zu ihren Lebenserfahrungen befragt wurden. Die Interviews wurden filmisch dokumentiert und für die Ausstellung aufbereitet.

Novum in der Geschichte Malawis

Welche ungeheure Wirkung dieses Projekt in Malawi derzeit hinterlässt kann nur der abschätzen, der weiß, dass eine Beschäftigung mit der eigenen Postkolonialgeschichte und vor allem mit der langen



und grausamen dreißigjährigen Banda-Diktatur in Malawi praktisch nicht stattfindet, weder in der Schule noch in den Medien noch an den Universitäten. Gerade jungen Leuten ist oft nicht bekannt, welche Opfer die älteren Generationen erbringen mussten, bis Malawi endlich den Status einer Demokratie erreichte. Mit dem »Living Legends«-Projekt scheinen nun die Dämme des Schweigens zu brechen und es wurde von offizieller Seite bereits laut darüber nachgedacht, das Thema in die Schulbücher zu bringen und die Ausstellung auf eine nationale Tournee zu schicken.

Living Legends – zum ersten Mal versammelt

Zum Jubiläum gelang es Birthe Pater, rund 20 dieser zum Teil über 80 Jahre alten Zeitzeugen nach Karonga zu holen, darunter auch Rose Chibambo, erste Ministerin nach der Unabhängigkeit und heute auf



dem 200-Kwachaschein (Malawische Währung) abgebildet. Auch das traditionelle Oberhaupt des Ngonde-Volkes und andere Würdenträger waren anwesend, als in einem Festakt mit Reden, Musik und Podiumsdiskussion das zehnjährige Bestehen gefeiert wurde, das vom ZIAF finanziell und organisatorisch unterstützt wurde. Auch für Schulklassen gab es Sonderführungen, und am darauffolgenden Sonntag waren die Bürger zum Tag der offenen Tür eingeladen. Die Feier hatte aber noch einen anderen Hintergrund, denn nach zehn Jahren zeigen sich erste Schäden am Dach, die die Ausstellung bedrohen.

Professionelles Fundraising im Land statt Hilfe von außen

Im Vorfeld der Feier war deshalb beschlossen worden, ein neues Modell zu erproben: anstelle Gelder aus Deutschland zur Reparatur des Daches zu schicken, wurde ein professioneller Fundraiser aus dem Süden

Malawis engagiert, der in landesweiten Kampagnen an die Unterstützung seiner Landsleute appellierte. Dies hatte auch den Nebeneffekt, das Museum landesweit noch bekannter zu machen. Mit Unterstützung der Deutschen Botschaft, die das Vorhaben tatkräftig in Diplomatenkreisen bewarb, konnten über 12.000 Euro an Spenden eingenommen werden – eine fantastische Summe in einem der ärmsten Länder Afrikas, in dem es praktisch keine industriellen Großunternehmen gibt, die als Spender in Frage kommen.

Neue Unterstützer durch geführte Reisen

Kein Museum der Welt kann sich selbst tragen. Auch das CMCK wird dauerhaft auf Unterstützung von außen angewiesen sein. Von einem Staat, der aufgrund schwindender Erlöse aus dem Hauptexportgut Tabak unter chronischer Mittelknappheit zu lei-

den hat und zeitweise nicht mal mehr die Versorgung mit Treibstoff für das Land sicherstellen konnte, ist nicht zu erwarten, dass er mehr als bisher in die Kulturförderung investiert – zumal wenn das Museum im ungeliebten, »rebellischen« Norden des Landes liegt. Um neue Unterstützer zu gewinnen und das Spendenvolumen für die vielfältigen Aktivitäten von Prof. Schrenk in Karonga zu erhöhen, wurde 2014 vom ZIAF die erste geführte Afrikareise nach Malawi und Sambia lanciert, die einen Schwerpunkt in Karonga hat. Die Reise wird von Prof. Schrenk und Dr. Stefan Schmid geführt und vom renommierten Afrikareiseveranstalter Elangeni African Adventures in Bad Homburg organisiert. Freunde und Förderer der Universität hatten die Gelegenheit, sich als Erste für diese einzigartige Reise anzumelden – und sie werden diese Gelegenheit auch in den Folgejahren haben, denn die Reise soll jährlich angeboten werden.



ANSPRECHPARTNER
Prof. Dr. Friedemann Schrenk
Dr. Stefan Schmid

INSTITUTION
Institut für Ökologie,
Evolution & Diversität,
ZIAF

E-MAIL
schrenk@
bio.uni-frankfurt.de
s.schmid@
em.uni-frankfurt.de



ZIAF-Lecture 2014

Am 29. Januar 2014 wurde die zweite ZIAF-Lecture von James Shikwati aus Kenia gehalten. Die ZIAF-Lectures bringen hochkarätige VertreterInnen aus Kunst, Kultur, Politik und Wissenschaft an die Goethe-Universität, die zu aktuellen Grundfragen der African Studies sprechen und sich an ein Fachpublikum ebenso wie an die afrikainteressierte Öffentlichkeit in Frankfurt wenden.

James Shikwati – ein Kritiker der Entwicklungszusammenarbeit

James Shikwati ist ein kenianischer Ökonom und Geograph, und Direktor des Inter Region Economic Network (IREN) in Kenia. Shikwati ist ein international bekannter Entwicklungsexperte und profiliertes

Kritiker der Entwicklungszusammenarbeit. 2008 wurde er vom World Economic Forum als einer der einflussreichsten »Young Global Leaders« bezeichnet. Zusammen mit dem ZIAF-Direktor Prof. Jürgen Runge veröffentlichte er in 2011 ein Buch zu »Geological Resources and Good Governance in Sub-Saharan Africa«.

Africa's natural resources – can China deliver a Win-Win?

In Anlehnung an das von ihm 2012 herausgegebene Buch »China – Africa Partnership, The quest for a win-win relationship« beleuchtete Shikwati das Thema »Africa's natural resources – can China deliver a Win-Win?« und fragte nach der grundsätzlichen neuen Qualität der chinesisch-afrikanischen Beziehungen. In seiner Beurteilung des chinesischen En-

gagements geht Shikwati hier einen anderen Weg als viele afrikanische Führer, die Chinas Zusammenarbeit rückhaltlos loben und dem Westen vorziehen. Er stimmte aber auch nicht in das »China bashing« ein, das von vielen westlichen Medien so gerne betrieben wird. China ist seiner Meinung nach nicht an »Mildtätigkeit« sondern am Geschäft interessiert, und das sei vom Grundsatz her auch gut so. Es liege einzig und allein an den afrikanischen Eliten und Politikern, dieses Interesse im Sinne ihrer Länder zu nutzen. China trage für die Erfolge und Misserfolge afrikanischer Staaten nur eine untergeordnete Verantwortung. Afrikaner müssten endlich aufhören, die Fehler immer bei anderen zu suchen, sondern Afrikas Politiker müssen sich ihrer Verantwortung stellen, für künftige Generationen Verträge abzuschließen, die nicht auf kurzfristigen Gewinn ab-

zielten, sondern auf langfristiges Wachstum. Es gäbe aber durchaus Grund zur Sorge, dass genau dies nicht passiere und die historische Chance des derzeitigen Rohstoffbooms nicht genutzt werde. Doch sei es nicht an China, hier ein »Win-Win« zu schaffen – Afrika allein ist hierfür verantwortlich, so Shikwati.

Shikwatis Besuch in Deutschland auf Einladung des ZIAF stieß auf große Resonanz: rund 70 Zuhörer kamen an die Goethe-Universität und die Frankfurter Allgemeine Zeitung (FAZ) veröffentlichte ein ausführliches Interview mit ihm.

ANSPRECHPARTNER
Dr. Stefan Schmid
Dr. Karen Hahn

E-MAIL
s.schmid@
em.uni-frankfurt.de
karen.hahn@
bio.uni-frankfurt.de





Ringvorlesung zur Zukunft der Entwicklungsstrategien

Die zusammen mit Partnern der Entwicklungszusammenarbeit seit Jahren durchgeführte Ringvorlesung Entwicklungspolitik wurde im WS 2014/15 als »Lecture Series Global Development« weitergeführt. Der Titel der Reihe lautete: »What's next? Interrogating the Post-2015 Global Development Agenda«. Das Jahr 2015 markiert das selbstgesetzte Ende der Millenniums-Entwicklungsziele (MDGs). Die UN steht nun vor der Herausforderung, die Bewertung der Fortschritte seit 2000 zu evaluieren und die Entwicklung einer globalen Entwicklungsagenda für die Zeit nach 2015 zu entwerfen. Der Rio +20-Gipfel hat im Jahr 2012 eine Reihe von Sustainable Development Goals (SDG) vorgeschlagen, um die Millenniums-Entwicklungsziele zu ersetzen. Hierbei sollen die Priorisierung der nachhaltigen Entwicklung, die Beachtung mehrdimensionaler Armut sowie eine neue globale Partnerschaft für Entwicklung im Vordergrund stehen. Die Vortragsreihe diskutiert die Möglichkeiten und Grenzen der Entwicklungsde-

batte für die Zeit nach 2015. Was kann der Begriff der multidimensionalen Armut konkret zur Armutsbekämpfung beitragen? Was bedeutet die neue globale Partnerschaft für Entwicklung genau? Wie demokratisch wird die Strategieentwicklung nach 2015 ablaufen? Wie wird die Gleichstellung der Geschlechter und die Ermächtigung der Frauen Eingang in die Agenda finden, wie die ökologische Nachhaltigkeit? Die Reihe wurde im Oktober von Professor John Hammock aus Oxford eröffnet, einem der renommiertesten Forscher zum Thema Armut. Hammock sprach zu »Poverty, the MDGs and how to move forward beyond 2015«. Er plädierte dafür, den Armutsbegriff neu zu fassen und sich vom rein einkommensfixierten Begriff zu lösen. Die globale Anwendung eines von Hammock mitentwickelten Multidimensional Poverty Index (MPI) würde es den einzelnen Ländern erlauben, viel genauer die tatsächliche strukturelle Armut in ihren Ländern zu erkennen und zu bekämpfen. Erst nach einer grundsätzlichen Diskussion und Klarstellung, was Armut überhaupt ist, macht es Sinn, neue Ziele und Strategien zur Armutsbekämpfung aufzustellen. Hammock war auf Einladungen der Deutschen Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ) nach Frankfurt gekommen. Die GIZ ist seit Jahren aktiv an der Ringvorlesung beteiligt, ebenso wie das Entwicklungspolitische Netzwerk Hessen (EPN) und die Society for International Development (SID), Chapter Frankfurt.



Afrika im Globalen Süden – erste AEGIS Thematic Conference des ZIAF

Vom 15. bis 17. Mai 2014 fand am Campus Westend die erste »AEGIS Thematic Conference« des ZIAF mit dem Titel »Africa in the Global South: biographies of mobility and aspirations of success« statt, die vom ZIAF und dem AFRASO-Projekt finanziell unterstützt wurde. AEGIS ist das europäische Netzwerk der Afrikazentren, in dem das ZIAF seit 2012 Mitglied ist. Die Konferenz wurde von Ute Röschenthaler (ZIAF) und Alessandro Jedlowski vom Centre for the Study of Contemporary Africa der Universität Neapel (»L'Orientale«) organisiert. Es nahmen 28 Wissenschaftler aus zwölf Ländern und vier Kontinenten teil. Die Teilnehmer diskutierten mögliche Hintergründe für den zunehmenden Austausch von Personen, Gütern, Institutionen und Ideen zwischen Afrika, Lateinamerika und Asien. Dabei stand die Frage im Vordergrund, welches Wissen notwendig ist, diese Wege erfolgreich zu gehen und welche neuen Handelsnetze aus diesen neuen Interaktionen entstehen. Li Anshan von der Peking Uni-

versity, der im Rahmen des AFRASO-Projektes als Gastprofessor nach Frankfurt eingeladen wurde, sowie der Historiker Gijsbert Oonk von der University of Rotterdam gaben einleitende Überblicksvorträge zum Thema der Süd-Süd-Migration zwischen China und Afrika sowie zwischen Indien und Ostafrika. Zusätzlich wurden noch Prof. Adams Bodomo von der Universität Wien, Prof. Renu Modi von der University of Mumbai sowie Livio Sansone von der University of Bahia in Brasilien, für die Podiumsdiskussion eingeladen. Die Präsentationen der anderen Teilnehmer wurden in fünf Panels organisiert, die einerseits die Biographien von Händlern aus Afrika, Asien und Lateinamerika und deren Anpassungsstrategien an das neue Lebensumfeld diskutierten, andererseits aber auch die Geschichten und Verbreitungswege von Institutionen, Gütern und Medienprodukten in den verschiedenen Kontinenten. Ein Panel behandelte die Frage, inwieweit bestimmte Medienprodukte das Bild einzelner Länder so beeinflussen, dass diese für potentielle Migranten attraktiver erscheinen als andere Länder. Eine Publikation zur Konferenz ist in Planung und wird voraussichtlich 2016 erscheinen.



ANSPRECHPARTNER
PD Dr. Ute Röschenthaler
Dr. Stefan Schmid
INSTITUTION
Institut für Ethnologie
und ZIAF
E-MAIL
ute.roeschenthaler@
normativeorders.net
s.schmid@
em.uni-frankfurt.de

ANSPRECHPARTNERIN
Prof. Uta Ruppert

INSTITUTION
Institut für
Politikwissenschaft

E-MAIL
ruppert@
soz.uni-frankfurt.de





Staatliche Regulierungen und lokale Praxis: Workshop mit afrikanischen und deutschen Doktoranden

Ein Versprechen wird eingelöst

Vom 13. Juli bis 6. August 2014 hielten sich sieben afrikanische Doktoranden (aus Mali, Kamerun und Ghana) und der Ko-Direktor von Point Sud, Moussa Sissoko, am Exzellenzcluster Normative Ordnungen der Goethe-Universität auf. Fünf der Doktoranden sind aktuell Stipendiaten des Exzellenzclusters und zwei sind ehemalige Stipendiaten aus der ersten Clusterrunde, die gerade ihre Promotion abschließen. Einige von ihnen nahmen bereits 2009 an einer Konferenz in Bamako teil, die ihm Rahmen des Programms Point Sud von Mamadou Diawara, Stefan

Kadelbach vor Ute Röschenthaler (alle Goethe-Universität) und Ute Fendler (Universität Bayreuth) organisiert wurde. Die Konferenz endete damals mit dem Versprechen, eine komplementäre Veranstaltung in Frankfurt zu organisieren, in der afrikanische mit deutschen Doktoranden zusammenarbeiten und sich über ihre Projekte austauschen sollten. Dieses Versprechen konnte nun eingelöst werden, mit finanzieller Unterstützung des Exzellenzclusters und des ZIAF. Im Verlauf ihres dreiwöchigen Aufenthalts absolvierten die afrikanischen Doktoranden ein beachtliches Programm.

Workshop in Englisch und Französisch

In der ersten Woche nahmen sie zusammen mit sechs deutschen Doktoranden und Magistranden an einem zweitägigen Workshop (inklusive Schreibwerkstatt) in englischer Sprache teil. Da der Workshop unter anderem auch zum Ziel hatte, zwischen verschiedenen akademischen Traditionen und kolonialen Sprachen zu vermitteln, stand es den Teilnehmern frei je nach individuellen sprachlichen Fähigkeiten, entweder englisch oder französisch zu sprechen. Dieses Vorgehen war möglich, da alle über wenigstens rudimentäre Kenntnisse der jeweils anderen Sprache verfügten.

Der Workshop wurde von Mamadou Diawara und Ute Röschenthaler in Zusammenarbeit mit Moussa Sissoko geleitet. Während des Workshops stellten

die Nachwissenschaftler und der Ko-Direktor ihre Projekte vor und diskutierten diese im Hinblick auf das Workshopthema. Auf 10-minütige Präsentationen folgten jeweils 40 Minuten Diskussion, so dass hinreichend Zeit zur Herausarbeitung der Beziehung zum Workshopthema blieb. Ziel des Workshops war es, einen Sammelband zum Thema des Spannungsfelds zwischen staatlichen Regelungen und lokaler Praxis am Beispiel von natürlichen Ressourcen, Landrecht, geistigem Eigentum, Umwelt, Gesundheit, Sport und Medien herauszugeben.

Ein volles Programm – und ein voller Erfolg

In der ersten Woche erhielten die afrikanischen Doktoranden außerdem Führungen durch die Frobenius-Bibliothek mit ihrer großen Zahl von Büchern zu Afrika und die Universitätsbibliothek, die einen großen Bestand kolonialer Literatur zu Afrika als ein DFG-Sondersammelgebiet führt. Um den Aufenthalt der afrikanischen Doktoranden so effektiv wie

möglich zu gestalten, erhielten sie zudem eine Goethe-Card und legten auf der Clusterhomepage eigene Profiseiten an.

In der zweiten und dritten Woche führten die Workshopteilnehmer Literaturrecherchen zu ihrem Projekt und dem Workshopthema durch, erstellten die Rohfassung eines Artikels, die in einem zweiten zweitägigen Workshop gegenseitig kommentiert wurde. Am Ende der dritten Woche lagen weitere überarbeitete und recht viel versprechende Rohfassungen der Artikel der afrikanischen Workshopteilnehmer vor. Im Anschluss an den Workshop nahmen die Nachwuchswissenschaftler an einer Exkursion zur Domäne Mechthildshausen teil.

Die afrikanischen Doktoranden äußerten immer wieder, wie aufschlussreich der dreiwöchige Aufenthalt in Frankfurt für sie war. Sie haben reichhaltige Erfahrungen und Erkenntnisse gesammelt und mit den deutschen Nachwuchswissenschaftlern Freundschaften geschlossen.

ANSPRECHPARTNER
Prof. Dr. Mamadou Diawara
PD Dr. Ute Röschenthaler

INSTITUTION
Institut für Ethnologie

E-MAIL
diawarea@em.uni-frankfurt.de
roeschenthaler@em.uni-frankfurt.de

FÖRDERUNG
Exzellenzclusters
Normative Ordnungen
und ZIAF





Nachwuchskonferenz »Reading Across Cultures. New Comparative Approaches in a Globalized World«

In welchem Rahmen kann man in einer Zeit transnationaler kultureller Verknüpfungen Literatur erforschen? Wie kann man der Rolle des Englischen als globale Literatursprache gerecht werden – ohne die multilingualen und transkulturellen Kontexte zu vergessen, in denen Literatur auf Englisch entsteht? Mit diesen und ähnlichen Fragen setzten sich die Teilnehmer der Nachwuchskonferenz »Reading Across Cultures. New Comparative Approaches in a Globalized World« auseinander, die vom 21. bis 23. September 2014 an der Goethe-Universität stattfand.

Masterstudenten, Doktoranden und Post-Docs aus Deutschland, Österreich, Rumänien, Italien, Kamerun und Südkorea nutzten die internationale Nachwuchskonferenz, um ihre Arbeiten und Projekte vorzustellen und zu diskutieren. Neben dem wissenschaftlichen Austausch und Peercoaching zu Aspekten der Promotion und Habilitation stand aber auch der Wissenschaftstransfer zwischen Universität und Öffentlichkeit im Fokus.

Neue komparative Ansätze

Die Konferenz wurde von einer öffentlichen Keynote Lecture von Prof. Dr. Susan Arndt (Uni Bayreuth) eröffnet, die zeigte, wie verschiedene terminologische Rahmungen globaler englischsprachiger Literatur Blickwinkel verändern und Interpretationen auf subtile Weise beeinflussen können. Andere Vorträge beschäftigten sich z.B. mit dem Motiv der Grenzüberschreitung in Texten von Thomas King, Caryl Phillips und Bernardine Evaristo, dem Genre des Schelmenromans in der globalen Gegenwartsliteratur oder der Frage, ob türkische Literatur als »postkoloniale« Literatur gelesen werden kann. Eine Lesung des südafrikanischen Schriftstellers Troy Blacklaws beschloss den ersten Konferenztag. Die Verbindung von Wissenschaft und praktischer Kulturarbeit stand im Fokus einer öffentlichen Podiumsdiskussion unter dem Titel »Postcolonial Literature and the German Public«. Manfred Metzner (Verlag Das Wunderhorn, Heidelberg), Florian Knifka



(Litprom, Frankfurt) und Dr. Sandra Schwab (Freie Autorin und Wissenschaftlerin, Gutenberg-Universität Mainz) diskutierten mit den Konferenzteilnehmern, welche Bedeutung postkoloniale Literatur im deutschen Literaturbetrieb hat und wie neue elektronische Medien und Veränderungen im Verlagswesen ihre Vermarktung beeinflussen. Den Abschluss der Konferenz bildete schließlich ein Peercoaching mit Dr. Julia Schwarz, bei dem die Teilnehmer Fragen zur akademischen Karriereplanung,



zur Planung und Durchführung von Seminaren, zur Schreibplanung und Motivation während der Promotionsphase sowie zu den unterschiedlichen Möglichkeiten der Veröffentlichung wissenschaftlicher Arbeiten erörterten.

Die Konferenz wurde durch die großzügige Unterstützung des Zentrums für interdisziplinäre Afrikaforschung (ZIAF), der Freunde und Förderer der Universität, der Abteilung für Neue Englischsprachige Literaturen und Kulturen am Institut für England- und Amerikastudien, der Goethe-Graduate Academy, der Gesellschaft für Anglophone Postkoloniale Studien (GAPS) und der Calliopean Society ermöglicht. Mit Hilfe des ZIAFs konnte sowohl die Teilnahme eines kamerunischen Doktoranden sowie die Lesung des südafrikanischen Schriftstellers finanziert werden. Somit wurde nicht nur ein wichtiger Beitrag zur Nachwuchsförderung gemacht, sondern auch ein stärkerer interdisziplinärer und multiperspektivischer Fokus auf Afrika ermöglicht, der sich durch das Programm der Konferenz durchzog.

ANSPRECHPARTNER
Anne Löber

INSTITUTION
Graduiertenforum
»Postcolonial Narrations«
und Abt. für Neue Englischsprachige Literaturen und Kulturen

E-MAIL
loeber@em.uni-frankfurt.de

PROJEKTPARTNER
Gesellschaft für Anglophone Postkoloniale Studien, Abt. für Neue Englischsprachige Literaturen und Kulturen

FÖRDERUNG
ZIAF; Freunde und Förderer der Universität; Goethe Graduate Academy; Abt. für Neue Englischsprachige Literaturen und Kulturen; Gesellschaft für Anglophone Postkoloniale Studien; Calliopean Society

WEB-SEITE
<https://postcolonialnarrations.wordpress.com/>



Autorenlesung mit Fatou Diome

Das Institut für Romanische Sprachen und Literaturen und das ZIAF luden am 15. Mai 2014 zu einer Autorenlesung mit Fatou Diome in französischer Sprache ein. Die Veranstaltung war eingebunden in ein literaturwissenschaftliches Seminar, das der DAAD-Stipendiat François Ousmane Dupuy im Sommersemester 2014 hielt. Herr Dupuy promoviert bei dem Romanisten Prof. Dr. Roland Spiller mit einer Arbeit zur Vermittlung frankophoner afrikanischer Literaturen durch Übersetzungen ins Deutsche. Im Mittelpunkt stehen dabei die frankophonen Literaturen südlich der Sahara.

Auseinandersetzung mit subsaharischer Gegenwartsliteratur

Die Veranstaltung lieferte mit diesem Highlight nicht nur einen gelungenen Beitrag zur Auseinandersetzung mit Gegenwartsliteratur im Fachbereich 10, sondern auch zur Stärkung des subsaharischen Anteils im Bereich der Frankophonie am Institut für Romanische Sprachen und Literaturen. Mit der Beteiligung der in Frankfurt ansässigen LITPROM (Gesellschaft zur Förderung der Literatur aus Afrika, Asien und Lateinamerika) sorgte eine weithin anerkannte, in Frankfurt ansässige Institution für eine größere Öffentlichkeitswirkung der Veranstaltung.

Migration, Transkulturalität und kulturelle Hybridisierung

Die senegalesische Autorin veröffentlichte im Jahr 2003 *Le ventre de l'Atlantique*, einen Roman, der ein Jahr später ins Deutsche übertragen wurde (*Der Bauch des Ozeans*). Der Erfolg dieses Romans (»Prix Solidarité«, »Prix des Hémisphères Chantal Lapicque«) machte Fatou Diome international in Ländern wie Italien, Spanien, Frankreich, Senegal, Kanada, Österreich und der Schweiz bekannt. Ihre bevorzugten, nach wie vor aktuellen Themen sind die Migration, die Transkulturalität und kulturelle Hybridisierung. Ihre internationale Lese-Erfahrung und ihre Fähigkeit auf das Publikum einzugehen, wirkten sich auch

bei dieser exklusiven Lesung an der Goethe Universität positiv aus. Von Anfang an zeigte sie sich entspannt und verbreitete gute Laune im Seminarpavillon, wo die von Herrn Spiller und Herrn Dupuy moderierte Lesung stattfand.

Eine lebendige Lesung

Im ersten Teil las Fatou Diome aus der Originalversion, wobei sie einige Passagen auswendig vortrug. Im zweiten Teil trug Prof. Spiller diese Stellen in deutscher Übersetzung vor. Im dritten Teil kam schließlich das Publikum zu Wort, dessen Fragen die senegalesische Autorin mit Begeisterung und detailliert beantwortete. Dieser Teil vereinte die praktische und empirisch untersuchbare Vermittlung frankophoner afrikanischer Literatur im deutschen Sprachraum mit einer reflexiven und damit auch literaturwissenschaftlichen Dimension. Die Fragen des Publikums kreisten um Interkulturalität, Übersetzung, und die Positionierung afrikanischer Auto-

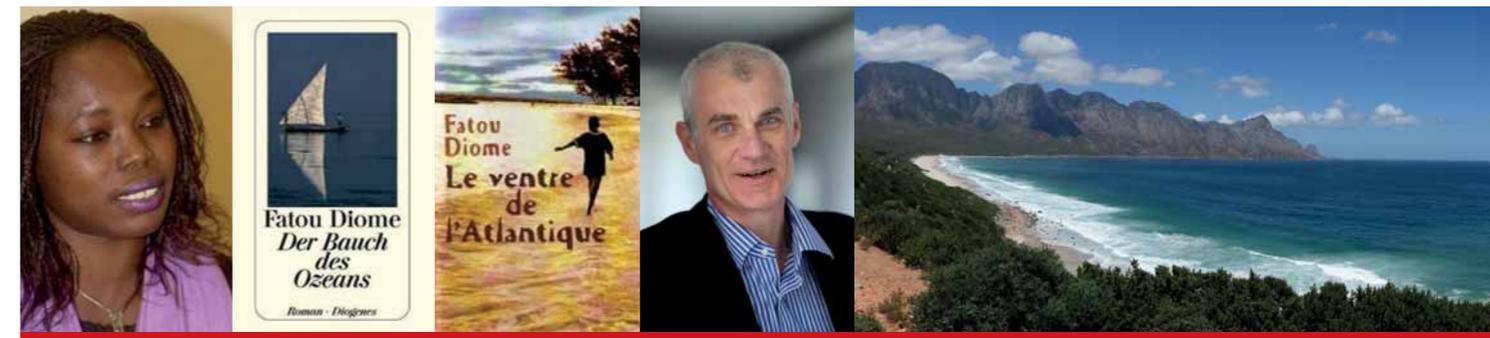
ren im Rahmen einer sich neu formierenden Weltliteratur. Fatou Diome berichtete auch vom eigenen musikalisch inspirierten Schreibprozess: *Et puis j'écris souvent avec de la musique, d'ailleurs tous mes livres sont parsemés de références musicales.*

Rückblickend ist Frau Fatou Diome zu danken für diese exklusive Lesung an einer deutschen Universität sowie dem ZIAF, das die Realisierung ermöglichte, ebenso wie LITPROM für die unbürokratische Zusammenarbeit und publicity. Interessierte können sich ein von Herrn Emmanuel Boutemoussa für die Mediathek Hessen erstelltes Video der Veranstaltung anschauen (<http://www.mediathek-hessen.de/index.php?ka=1&ska=mediaview&idv=10121>). Veranstaltungen dieser Art bringen die afrikanische Weltliteratur den Studierenden und einem interessierten Frankfurter Publikum nahe und leisten damit einen Beitrag, Vorurteile und Klischeevorstellungen aufzulösen oder sogar Misstrauen oder Ablehnung dem Unbekannten gegenüber abzubauen.

ANSPRECHPARTNER
Prof. Dr. Roland Spiller

INSTITUTION
Institut für Romanische Sprachen und Literaturen

E-MAIL
R.Spiller@em.uni-frankfurt.de





Afrika-Aktivitäten der Universitätsbibliothek

2014 feierte das Sondersammelgebiet »Afrika südlich der Sahara« seinen 50sten Geburtstag: Seit 1964 fördert die DFG die Frankfurter Universitätsbibliothek mit Mitteln für die umfassende Erwerbung ausländischer Literatur aus und über Afrika. Statt Festschrift würdigt ein Blogbeitrag die Geschichte der Sammlung und Dienstleistungen (<http://wp.me/p18iyp-fk>).

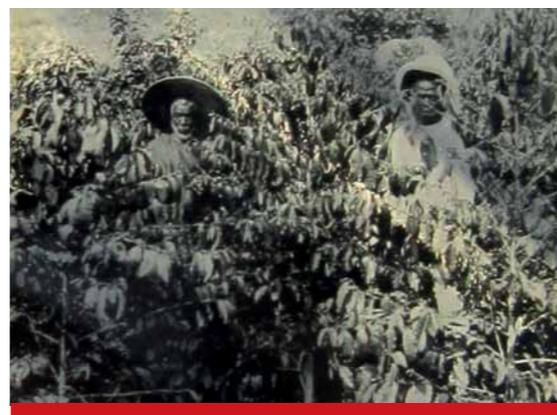
Erwerbung durch das Goethe-Institut Kamerun

Die Beschaffung von Literatur aus Westafrika konnte 2014 substantiell verbessert werden. Das Goethe-Institut in Jaunde erwarb in unserem Auftrag rund 300 Neuerscheinungen lokaler Verlage. Da der Post-

weg nur einen Monat dauerte, gelangten erstmals Titel mit Erscheinungsjahr 2014 schon im gleichen Jahr in die Bibliothek und konnten so zeitnah zugänglich gemacht werden. Die meisten dieser Titel finden sich in keiner anderen Bibliothek in Deutschland. Außerdem konnte ein kanadisch-britischer Lieferant ausfindig gemacht werden, der regelmäßig Bücher aus Nigeria aber auch aus Gabun und Gambia beschaffen kann.

Koloniale Bilder in Fernsehdokumentationen und Ausstellungen

Historische Fotografien des zur Afrika-Abteilung gehörenden Kolonialen Bildarchivs bildeten die Grundlage für Fernsehdokumentationen der BBC (»World War One: Beyond the Trenches« am 8.11.2014), ZDF (Terra X-Folge »Faszination Erde: Namibia« am 26.1.2014), 3sat (»Majubs Reise zu den Sternen« am 3.11.2014) und ARD-alpha (»Remember, unite, renew –



Ruanda heute«, am 1.11.2014 im Themenabend »Ruanda«). Der Erste Weltkrieg war auch Anlass für eine Virtuelle Vitrine der Abteilung (www.ub.uni-frankfurt.de/afrika/vav35_weltkrieg.html). Objekte des Kolonialen Bildarchivs waren schließlich in der Jubiläums-Ausstellung »Ich sehe wunderbare Dinge. 100 Jahre Sammlungen der Goethe-Universität« im Museum Giersch etwa in den Themenräumen »Gewalt« und »Kaffee« ab Oktober 2014 zu sehen. Im Katalog und auf der beiliegenden DVD diskutieren der Sammlungsleiter und Dr. Kokou Azamede (Lomé) über ein Togo-Bild, erläutern dessen zeitgenössische Verwendung und kommentieren es modern-kritisch (www.youtube.com/watch?v=mjmaD_9bOSQ).

Transformation zum Fachinformationsdienst«

Die DFG-Reform der »Sondersammelgebiete« hin zu enger an die Forschung zu bindenden »Fachinformationsdiensten« machte einen engen Austausch mit der DFG und den AfrikaforscherInnen

notwendig. In einem DFG-Rundgespräch »Regional oder fachlich? Vor- und Nachteile unterschiedlicher Ausrichtungsprinzipien der Fachinformationsdienste« am 26.3.2014 wurde erreicht, dass es in Zukunft überhaupt regionale Fachinformationsdienste geben soll. Auf der Leipziger Tagung »CrossArea – Vielfalt und gemeinsame Interessen der Area Studies in Deutschland« am 27.3.2014 konnte Dr. Bergenthum mit seinem Abendvortrag »Regionalwissenschaften und ihre Infrastrukturen« das Thema und die DFG-Reform den regionalen Fachgesellschaften nahebringen. Noch wichtiger war die Bayreuther Tagung der Vereinigung für Afrikawissenschaften in Deutschland e.V. (VAD) im Juni 2014. Auf der Mitgliederversammlung gründete die VAD einen festen Infrastrukturausschuss. Insofern war der 2011 mit einem Infrastruktur-Appell an die Fachgesellschaft begonnene Prozess rechtzeitig erfolgreich, so dass die VAD den im Jahr 2015 anstehenden Transformationsprozess von »Sondersammelgebiet Afrika südlich der Sahara« zum »Fachinformationsdienst Afrikastudien« aktiv begleiten wird.



ANSPRECHPARTNER
Dr. Hartmut Bergenthum

INSTITUTION
Afrika-Abteilung,
Universitätsbibliothek
Frankfurt am Main

E-MAIL
h.bergenthum@
ub.uni-frankfurt.de

FÖRDERUNG
Erwerbung durch Deutsche
Forschungsgemeinschaft

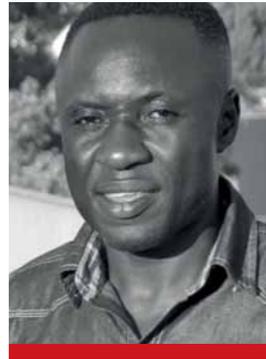
WEB-SEITE
www.ub.uni-frankfurt.de/afrika
www.ilissafrika.de



ZIAF-Informationen

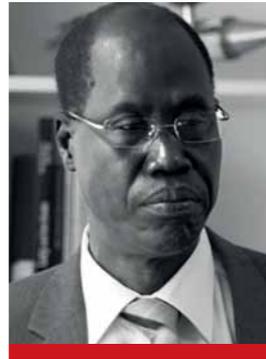
- Afrikanische Gastwissenschaftler **68**
- Beirat **70**
- Neue Professoren **72**
- Direktorium **73**
- Mitglieder **74**
- Veröffentlichungen von ZIAF-Mitgliedern 2014 **79**
- Bildnachweis **82**

Afrikanische Gastwissenschaftler des ZIAF



Dr. Isaiah Afu
Department of
Anthropology, University
of Yaounde I, Cameroon

Dr. Isaiah Afu nahm im Juli und August 2014 an einem dreiwöchigen Workshop des Exzellenzclusters mit afrikanischen und deutschen Nachwuchswissenschaftlern zum Thema »State regulations and local praxis« teil. Dr. Afu war Stipendiat des Frankfurter Exzellenzclusters und promovierte 2014 mit einer Arbeit über Medien und Migration in Kamerun. Er lehrt an der Universität Yaounde I und forscht zu Religion in den Medien und den Wechselwirkungen zwischen Migration und Einreisegesetzen in Kamerun. Ansprechpartnerin: Ute Röschenenthaler (roeschenthaler@em.uni-frankfurt.de)



John Akec
Präsident der Universität
Juba Südsudan

John Akec besuchte vom 12. bis 14.10.2014 die Präsidialabteilung, das ZIAF und die medizinische Fakultät der Goethe-Universität sowie das Forschungsinstitut Senckenberg. Er brachte in den Gesprächen sein Bedauern über die politische Situation im Südsudan zum Ausdruck, die den Start der geplanten gemeinsamen Vorhaben in 2014 verhinderte, und betonte, wie wichtig für seine Universität und sein Land der Austausch von Studierenden und Lehrenden sei. Er regte an, auch auf administrativem Gebiet eine Kooperation aufzubauen, da hier die Defizite der Universität Juba groß seien.



Patricia Awiah
Department of History,
University of Legon, Ghana

Die Historikerin Patricia Awiah nahm im Sommer 2014 an einem dreiwöchigen Workshop des Exzellenzclusters mit afrikanischen und deutschen Nachwuchswissenschaftlern zum Thema »State regulations and local praxis« teil. Zuvor war sie Stipendiatin des Frankfurter Exzellenzclusters. Sie ist Spezialistin für Fragen der historischen Entwicklung des Bodenrechts im Norden Ghanas und reichte Ende 2014 ihre Doktorarbeit zu diesem Thema an der University of Legon ein. Ansprechpartnerin: Ute Röschenenthaler (roeschenthaler@em.uni-frankfurt.de)



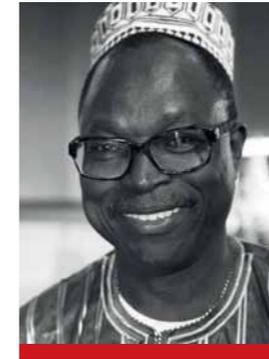
Dr. Birama Diakon
Université des Lettres et
des Sciences Humaines
de Bamako (ULSHB), Mali

Der Ethnologe Dr. Birama Diakon war im Juni 2014 Gastwissenschaftler des ZIAF. Er lehrt und forscht an der Universität in Bamako. Sein Aufenthalt in Frankfurt diente der Knüpfung von Kontakten und der Diskussion gemeinsamer Publikationen, u.a. für die Frankfurter AEGIS thematische Konferenz. Seine neueren Forschungen zu Medien in Afrika und dem Einfluss Chinas in der malischen Presse stellte Dr. Diakon auf der VAD-Konferenz im Juni 2014 in Bayreuth vor. Ansprechpartnerin: Ute Röschenenthaler (roeschenthaler@em.uni-frankfurt.de)



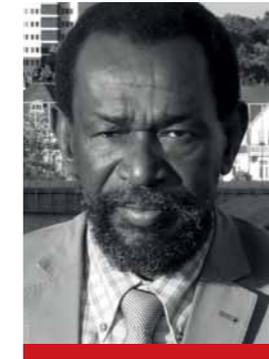
Dr. Ludovic Kibora
Institut des Sciences
Sociales, CNRST
Ouagadougou, Burkina Faso

Dr. Ludovic Kibora ist einer der führenden burkinischen Sozialwissenschaftler. Das CNRST ermöglicht den besten Wissenschaftlern des Landes, mit einem Stipendium an eine ausländische Institution ihrer Wahl zu arbeiten. Kibora, der in Deutschland schon in verschiedenen fachlichen Kontexten tätig war (VAD; AGEE; DGV), entschied sich für einen Aufenthalt im November 2014 in Frankfurt, um hier ein neues deutsch-burkinisches Projekt zu urbanen Strukturen in seinem Heimatland vorzubereiten. Ansprechpartner: Prof. Dr. Hans Peter Hahn (Hans.hahn@em.uni-frankfurt.de)



**Prof. Dr. Adjai
Oloukpona-Yinnon**
Université de Lomé, Togo

Prof. Dr. Adjai Oloukpona-Yinnon, Professor für Germanistik, war als Stipendiat des DAAD im September 2014 in Frankfurt, um sich über laufende Forschungen zu Kolonialbildern zu informieren. Er ist Träger des Humboldt-Alumni-Preises und Präsident der Internationalen Vereinigung für Germanistik. Er hat wesentlich dazu beigetragen, das von Dr. Kokou Azamede bearbeitete Thysen-Projekt zum Deutschen kolonialen Bilderarchiv (DKBA) vorzubereiten und führte in Frankfurt Gespräche um diese Forschung fortzuführen. Ansprechpartner: Prof. Dr. Hans Peter Hahn (Hans.hahn@em.uni-frankfurt.de)



Moussa Sissoko
Forschungszentrum
Point Sud Bamako, Mali

Dr. Moussa Sissoko ist Co-Direktor des Forschungszentrums Point Sud. Er ist Geograf und lehrt am Institut Supérieur de Formation et de Recherche Appliquée (ISFRA) in Bamako. Gegenwärtig forscht er zum Thema Urbanisierung und Landnahme im Großraum Bamako. Sein Aufenthalt diente der Recherche zu diesem Thema und der Mitorganisation des dreiwöchigen Workshops mit afrikanischen und deutschen Nachwuchswissenschaftlern zum Thema »State regulations and local praxis«, der im Sommer 2014 am Exzellenzcluster stattfand. Ansprechpartner: Mamadou Diawara (m.diawara@em.uni-frankfurt.de)



Dr. Antoine Socpa
Department of
Anthropology, University
of Yaounde I, Cameroon

Dr. Antoine Socpa hielt sich im Juni 2014 an der Goethe Universität auf zur Diskussion und Planung gemeinsamer zukünftiger Projekte. Er forscht zu Politik, Gesundheit und Migration, und im Rahmen des AFRASO-Projekts zu Handelsnetzen zwischen Afrika und Asien. Er ist Generalsekretär der Pan African Association of Anthropologists (PAAA), Koordinator der Cameroon Association of Anthropologists (CAA) und Manager des Centre for Applied Social Sciences Research and Training (CASS-RT). Ansprechpartnerin: Ute Röschenenthaler (roeschenthaler@em.uni-frankfurt.de)

Beirat des ZIAF



Prof. Dr. Rose Marie Beck
Universität Leipzig,
Vorsitzende
des ZIAF-Beirats

Prof. Dr. Rose Marie Beck studierte Afrikanistik, Germanistik, Pädagogik und Geschichte an der Universität Köln. 2000 promovierte sie an der Universität Köln mit einer kommunikationswissenschaftlichen Arbeit aus der populären Kultur Ostafrikas. 1998 bis 2009 war sie an der Goethe-Universität tätig. Seit 2010 ist Rose Marie Beck Professorin für Afrikanische Sprachen und Literaturen und derzeit geschäftsführende Direktorin des Instituts für Afrikanistik in Leipzig. Ihre regionalen Schwerpunkte liegen in Ost- und Südwestafrika.



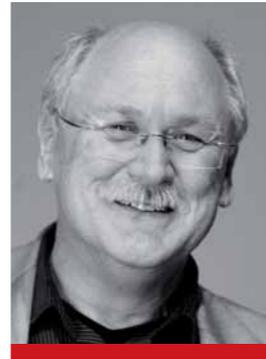
Dr. Detlef Hanne
Kreditanstalt
für Wiederaufbau (KfW)

Dr. Detlef Hanne ist Geowissenschaftler und war mehrere Jahre im internationalen Kontext in der Wissenschaft, Industrie und Entwicklungszusammenarbeit tätig. Von 2003 bis 2011 war er für die Volkswagen Stiftung als Referent für Geo- und Umweltwissenschaften für entwicklungs-länder-orientierte Förderprogramme – insbesondere die Afrika-Initiative – verantwortlich. Seither ist er bei der KfW Entwicklungsbank in der Finanziellen Zusammenarbeit beschäftigt. Einer seiner thematischen Schwerpunkte ist Hochschulbildung in Entwicklungsländern, insbesondere in Subsahara-Afrika.



Christian Hiller
von Gaertringen
Frankfurter
Allgemeine Zeitung

Christian Hiller von Gaertringen ist Wirtschaftsredakteur der »Frankfurter Allgemeinen Zeitung«. Mit der wirtschaftlichen Entwicklung Afrikas befasst er sich seit seinem Studium der Wirtschaftswissenschaften an der Universität Lumière Lyon 2 in Frankreich. Er bereist den Kontinent regelmäßig und berichtet über den wirtschaftlichen Aufschwung, den der Kontinent seit einigen Jahren erlebt.



Prof. Dr. Michael Kirk
Universität Marburg

Prof. Dr. Michael Kirk ist Professor für Entwicklungs- und Kooperationsökonomie am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Philipps-Universität Marburg. Er forscht vorrangig über ökonomische Institutionen im Entwicklungsprozess, Landmärkte und Bodenordnung sowie Mehr-Ebenen Governance und Armutsbekämpfung. Regionale Schwerpunkte sind Afrika und Südostasien.



Thomas Kraneis
Vize-Präsident des
Afrika-Verein der
deutschen Wirtschaft e.V.

Die Vielseitigkeit der afrikanischen Kulturen und die enormen Möglichkeiten für die Wirtschaften der Erdteile Afrika und Europa haben Dipl. Ing. Thomas Kraneis geprägt. Die Energiethemata für beide Kontinente sind seine Hauptthemen in seinem Beruf. Als beratender Ingenieur tritt Herr Kraneis für die nachhaltige Nutzung von erneuerbarer Energien und fossilen Primärenergien ein.



Prof. Dr. Dieter Neubert
Universität Bayreuth

Prof. Dr. Dieter Neubert hat Soziologie, Ethnologie und Pädagogik in Mainz studiert und 1995 an der FU Berlin in Soziologie habilitiert. Er ist seit 2000 Professor für Entwicklungssoziologie an der Universität Bayreuth. Seine Forschungsthemen sind u.a. Soziologie Afrikas, Soziologie gewalttätiger Konflikte, Theorien der Entwicklung, Entwicklungspolitik.



Norbert Noisser
Hessisches Ministerium
für Wirtschaft, Verkehr
und Landesentwicklung,
Stellvertretender
Vorsitzender
des ZIAF-Beirats

Norbert Noisser ist Stellvertretender Referatsleiter für Außenwirtschaft/Standortmarketing im Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung (HMWVL), zuständig für die Märkte Asien/Pazifik, Mittlerer Osten/Nordafrika (MENA), Afrika sowie für die außenwirtschaftliche Zusammenarbeit mit Entwicklungsländern und internationalen Organisationen. Er ist Präsident der Society for International Development (SID), Chapter Frankfurt und Mitglied des internationalen Governing Council.



Kordula Schulz-Asche
Deutscher Bundestag

Kordula Schulz-Asche ist Bundestagsabgeordnete von Bündnis 90/Die Grünen und in ihrer Fraktion Sprecherin für Prävention und Gesundheitsförderung sowie für Bürgerschaftliches Engagement. Im Bundestag hat sie das Amt der Stellvertretenden Vorsitzenden der Parlamentariergruppe Östliches Afrika inne und ist außerdem u.a. im Ausschuss für Menschenrechte und humanitäre Hilfe als stellvertretendes Mitglied tätig. Sie hat als ehemalige Beraterin in der Entwicklungszusammenarbeit jahrelang in verschiedenen Ländern Afrikas gearbeitet.

Neue Professoren im ZIAF



Prof. Dr. Isabel Feichtner
FB Rechtswissenschaft /
House of Finance

Isabel Feichtner ist Juniorprofessorin für Law and Economics am Fachbereich Rechtswissenschaft. Sie studierte Rechtswissenschaft in Freiburg i.Br., Amsterdam, Berlin und New York und promovierte 2010 in Frankfurt zum Recht der Welthandelsorganisation. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Internationales Wirtschaftsrecht, Recht der Internationalen Institutionen, Theorie des Völkerrechts sowie Recht und Entwicklung. Momentan arbeitet sie an einer Monographie zu Verteilungskonflikten im transnationalen Rohstoffrecht.



Prof. Dr. Thomas Hickler
FB Geowissenschaften /
Senckenberg Biodiversität
und Klima Forschungszentrum (BiK-F)

Thomas Hickler ist Professor für Biogeographie. Er leitet außerdem in BiK-F das Daten- und Modellierungszentrum und ist Sprecher des Bereichs Ökosystemleistungen und Klima. Seine Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der Interaktionen zwischen Klima und terrestrischer Biosphäre. Er forscht über die möglichen Folgen von Klimawandel für Arten, Ökosysteme und deren Ökosystemleistungen sowie der Rolle der Biosphäre in Erd-Klimasystemen (z.B. Kohlenstoff- und Wasserkreisläufe).



Prof. Dr. Sven Klimpel
FB Biologie /
Senckenberg Biodiversität
und Klima Forschungszentrum (BiK-F)

Sven Klimpel ist geschäftsführender Direktor des Instituts für Ökologie, Evolution und Diversität und Professor für Integrative Parasitologie und Tierphysiologie. Gleichzeitig leitet er die Abteilung Medizinische Biodiversität und Parasitologie am Senckenberg Biodiversität und Klima Forschungszentrum. Er forscht über ökologische und evolutive Fragestellungen (u.a. Wirt-Parasit/Pathogen Koevolution) aquatischer/terrestrischer Parasiten und Pathogenen (Viren, Bakterien) in den gemäßigten/tropischen/subtropischen Bereichen.



Prof. Dr. Darrel Moellendorf
FB Gesellschaftswissenschaften /
Exzellenzcluster Normative Ordnungen

Darrel Moellendorf ist Professor für Internationale Politische Theorie am Exzellenzcluster Normative Ordnungen und Professor für Philosophie. Er ist Autor der Bücher *Cosmopolitan Justice* (2002), *Global Inequality Matters* (2009), *The Moral Challenge of Dangerous Climate Change: Values, Poverty, and Policy* (2014) und Mitherausgeber zahlreicher weiterer Bücher. Er war Mitglied der School of Social Sciences am Institut für Advanced Studies (Princeton) und Senior Fellow der Justitia Amplificata und des Forschungskollegs Humanwissenschaften an der Goethe Universität.

Direktorium des ZIAF

Prof. Dr. Jürgen Runge (Direktor)
Institut für Physische Geographie

Prof. Dr. Frank Schulze-Engler (Vize-Direktor)
Institut für England- und Amerikastudien

Nadja Anoumou
Institut für Physische Geographie

Dr. Klaus Beyer
Institut für Afrikanistik

Prof. Dr. Mamadou Diawara
Institut für Ethnologie

Prof. Dr. Katharina Neumann
Institut für Archäologische Wissenschaften

PD Dr. Ute Rösenthaler
Institut für Ethnologie

Prof. Dr. Friedemann Schrenk
Institut für Ökologie, Evolution und Diversität /
FI Senckenberg, Abt. Paläoanthropologie

Prof. Dr. Heinrich Thiemeyer
Institut für Physische Geographie

Prof. Dr. Rainer Vossen
Institut für Afrikanistik





Mitglieder des ZIAF

Professoren

Prof. Dr. Marc Boeckler
Institut für Humangeographie

Prof. Dr. Peter Breunig
Abtlg. für Vor- und Frühgeschichte

Prof. Dr. Wolfgang Brüggemann
Institut für Ökologie,
Evolution und Diversität

Prof. Dr. Mamadou Diawara
Institut für Ethnologie

Prof. Dr. Astrid Erll
Institut für England- und Amerikastudien

Prof. Dr. Isabel Feichtner
House of Finance/
Rechtswissenschaft

Prof. Dr. Hans Peter Hahn
Institut für Ethnologie

Prof. Dr. Susanne Heeg
Institut für Humangeographie

Prof. Dr. Thomas Hickler
Institut für Physische Geographie

Prof. Dr. Christa Kilian-Hatz
Institut für Afrikanistik

Prof. Dr. Sven Klimpel
Institut für Ökologie,
Evolution und Diversität

Prof. Dr. Darrel Moellendorf
Exzellenzcluster Normative Ordnungen/
Gesellschaftswissenschaften

Prof. Dr. Katharina Neumann
Abtlg. für Vor- und Frühgeschichte

Prof. Dr. Georg Rumpker
Institut für Geowissenschaften

Prof. Dr. Jürgen Runge
Institut für Physische Geographie

Prof. Dr. Uta Ruppert
Institut für Politikwissenschaft

Prof. Dr. Thomas Schreijäck
Katholische Theologie

Prof. Dr. Friedemann Schrenk
Institut für Ökologie,
Evolution und Diversität

Prof. Dr. Frank Schulze-Engler
Institut für England- und Amerikastudien

Prof. Dr. Matthias Schündeln
Abtlg. für Empirische Wirtschaftsforschung/
Internationale Wirtschaftspolitik

Prof. Dr. Roland Spiller
Institut für Romanische Sprachen
und Literaturen

Prof. Dr. Heinrich Thiemeyer
Institut für Physische Geographie

Prof. Dr. Rainer Vossen
Institut für Afrikanistik

Prof. Dr. Jürgen Wunderlich
Institut für Physische Geographie

Prof. Dr. Georg Zizka
Institut für Ökologie, Evolution und Diversität

Postdocs

Dr. Veit Bachmann
Institut für Humangeographie

Dr. Hartmut Bergenthum
Universitätsbibliothek
Johann Christian Senckenberg (UB)

PD Dr. Klaus Beyer
Institut für Afrikanistik

Dr. Sabine Dinslage
Frobenius-Institut

Dr. Barbara Eichhorn
Abtlg. für Vor- und Frühgeschichte

Dr. Joachim Eisenberg
Institut für Physische Geographie

Dr. Sonja Ermisch
Institut für Afrikanistik

PD Dr. Volker Gottowik
Institut für Ethnologie

Dr. Karen Hahn
Institut für Ökologie, Evolution und Diversität/
ZIAF

PD Dr. Sissy Helff
Institut für England- und Amerikastudien

Dr. Alexa Höhn
Abtlg. für Vor- und Frühgeschichte

Dr. Dany Jaimovich
Department of Applied Econometrics and
International Economic Policy

Dr. Richard Kuba
Frobenius-Institut

Dr. Rudolf Leger
Institut für Afrikanistik

Dr. Irene Marzloff
Institut für Physische Geographie

Dr. Stefanie Michels
Exzellenzcluster Normative Ordnungen

Dr. Stefan Ouma
Institut für Humangeographie

Dr. Astrid Röpke
Abtlg. für Vor- und Frühgeschichte

PD Dr. Ute Röschenthaler
Institut für Ethnologie

Dr. Nicole Rupp
Abtlg. für Vor- und Frühgeschichte

Dr. Marco Schmidt
Institut für Ökologie,
Evolution und Diversität

Dr. Marko Scholze
Institut für Ethnologie

Dr. Katharina Schumann
Institut für Ökologie,
Evolution und Diversität

Dr. Oliver Tackenberg
Institut für Ökologie,
Evolution und Diversität

Dr. Sophia Thubauville
Frobenius-Institut

Dr. Julia Verne
Institut für Humangeographie





Nachwuchswissenschaftler

Katharina Abdo

Institut für Humangeographie

Nannette Abrahams-Ceesay

Institut für Humangeographie

Nadja Anoumou

Institut für Physische Geographie

Julia Becker

Institut für Afrikanistik

Simone Claar

Institut für Politikwissenschaft

Frauke Katharina Eckl

Institut für Politikwissenschaft

Gabriele Franke

Abtlg. für Vor- und Frühgeschichte

Kim Glück

Frobenius-Institut

Joe Kaluba

Institut für Politikwissenschaft

Gabriel Klaeger

Institut für Ethnologie

Anna Krämer

Exzellenzcluster Normative Ordnungen

Diana Krämer

Institut für Politikwissenschaft

Anna Lessmeister

Institut für Ökologie,
Evolution und Diversität

Rirhandu Mageza-Barthel

Institut für Politikwissenschaft

Diderot Serge Nguelpjoug Megaptche

Physische Geographie

Müller, Moritz A.

Frobenius-Institut

Felix Ntim

Institut für Politikwissenschaft

Sebastian d'Oleire-Oltmanns

Institut für Physische Geographie

Hans-Michael Peiter

Institut für Physische Geographie

Susanna Schmidt-Groh

Institut für Ökologie,
Evolution und Diversität

Sabine Schneider-Kairies

Institut für Physische Geographie

Valentin Schütz

Institut für Politikwissenschaft

David Tchakoura

Institut für Politikwissenschaft

Assoziierte Mitglieder des ZIAF

Prof. Dr. Rose-Juliet Anyanwu

Ehem. Institut für Afrikanistik

Dr. Christian Albrecht

Department of Animal Ecology & Systematics,
Justus Liebig Universität Gießen

Nora Brandecker

Institut für Ethnologie und Afrikastudien,
Universität Mainz

Prof. Dr. Thomas Bierschenk

Institut für Ethnologie und Afrikastudien,
Universität Mainz

PD Dr. Abdourahmane Diallo

Institut für Afrikanistik

Prof. Dr. Burghardt Flemming

Senckenberg Forschungsinstitut

Myriam Hadnes

Ehem. Institut für
Wirtschaftswissenschaften

Lena Hartmann

Ehem. Institut für Physische Geographie

Dr. Beatrix Heintze

Frobenius-Institut

Dr. Christine Hertler

Senckenberg Forschungsinstitut/
ROCEEH

Dr. Katja Heubach

Umweltforschungszentrum Leipzig

Dr. Diana Hummel

Institut für sozial-ökologische Forschung

Dr. Thomas Jahn

Institut für sozial-ökologische Forschung

PD Dr. Werner Kahl

Missionsakademie,
Universität Hamburg

Kasper, Anne-Marie

Ehem. Universitätsbibliothek Frankfurt,
Sondersammelgebiet Afrika

Dr. Bernhard Köhler

Institut für Afrikanistik

Prof. Dr. Matthias Krings

Institut für Ethnologie und Afrikastudien,
Universität Mainz

Dr. Julia Krohmer

Forschungsinstitut Senckenberg/
BiK-F

Dr. Britta Kunz

Ehem. Institut für Ökologie,
Evolution und Diversität

Prof. Dr. Carola Lentz

Institut für Ethnologie und Afrikastudien,
Universität Mainz

Dr. Stefan Liehr

Institut für sozial-ökologische Forschung

Dr. Doris Löhr

Bayreuth Academy
of Advanced African Studies

Carmen Ludwig

Institut für Politikwissenschaft,
Universität Gießen



**Dr. Sonja Magnavita**

Journal of African Archaeology

Dr. Christine MatzkeDepartment of English Literature,
Universität Bayreuth**Dr. Marion Neumer**

RODECO Consulting GmbH

Dr. Birthe PaterInstitut für Ethnologie und Afrikastudien,
Universität Mainz**Dr. Gerhard Plodowski**

Senckenberg Forschungsinstitut

Prof. Dr. Wolfgang PreiserInst. für med. Virologie und Division
of Medical Virology,
Stellenbosch University and NHL Tygerberg**PD Dr. Andrea Reikat**

GIZ Ouagadougou/Burkina Faso

Dr. Julia Röhrig

Institut für sozial-ökologische Forschung

Prof. Dr. Eike W. Schamp

Institut für Humangeographie

Dr. Simon ScheiterSenckenberg Forschungsinstitut/
BiK-F**Dr. Eberhard Schindler**

Senckenberg Forschungsinstitut

Prof. Dr. Klaus Schneider

Rautenstrauch-Joest-Museum

Prof. Dr. Henning SchreiberAsien-Afrika-Institut,
Abtlg. für Afrikanistik & Äthiopistik,
Universität Hamburg**Christian Schütz**

Institut für Politikwissenschaft

Prof. Dr. Anne StorchInstitut für Afrikanistik,
Universität Köln**Prof. Dr. Katja Werthmann**Institut für Afrikanistik,
Universität Leipzig**Prof. Dr. Rüdiger Wittig**Ehem. Institut für Ökologie,
Evolution und Diversität**Laura Woltersdorf**Institut für
sozial-ökologische Forschung

Veröffentlichungen von ZIAF-Mitgliedern 2014

AFRIKANISTIK

Diallo, Abdourahmane & Ursula Baumgardt.(éd.). 2014. La transmission culturelle. L'exemple du peul. Paris: Karthala.

Leger, Rudolf. 2014a. Some observations on typological features in languages of the Bole-Tangale group. In: Anne Storch, Johannes Harnischfeger & Rudolf Leger (eds.). *Fading Delimitations. Multilingual settlements in a convergence area. Case studies from Nigeria*. Köln: Rüdiger Köppe, 229-261.Leger, Rudolf. 2014b. Proverbes et maxims peuls: collecte et analyse. In: Ursula Baumgardt & Abdourahmane Diallo (éd.). *La transmission culturelle. L'exemple du peul*. Paris: Karthala, 131-139.Leger, Rudolf. 2014c. The ›Urheimat‹ of the Proto-Afrasian speaking peoples and their early migrations – with specific reference to Chadic speaking groups of the wider Gongola-Benue basin. In: Nina Pawlak, Ewa Siwierska & Izabela Will (eds.). *Hausa and Chadic Studies in Honour of Professor Stanisław Piłaszewicz*. Warsaw: ELIPSA, 122-131.Leger, Rudolf, Johannes Harnischfeger & Anne Storch. 2014. Lower rank greets first: getting along in multilingual communities. In: Anne Storch, Johannes Harnischfeger & Rudolf Leger (eds.). *Fading Delimitations. Multilingual settlements in a convergence area. Case studies from Nigeria*. Köln: Rüdiger Köppe, 1-36.Leger, Rudolf & Sergio Baldi. 2014. On language contacts in the Mega-Chad area: the Arabic influence. In: Sergio Baldi & Gérard Magrin (éd.). *Les échanges et la communication dans le bassin du Lac Tchad*. Napoli, 339-352.

Becker, Julia. 2014. Attitudes towards mother-tongue education in Uganda: »You try make sure that our children remain backward«. ECAS 2013: Online-Publikation.

Vossen, Rainer. 2014a. Animal names in Nilotic and Khoisan languages from a comparative-reconstructive perspective. In: Iwona Kraska-Szlenk & Beata Wójtowicz (eds.). *Current Research in African Studies. Papers in honour of Mwalimu Dr. Eugeniusz Rzewuski*. Warsaw: Dom Wydawniczy Elipsa, 377-385.Vossen, Rainer. 2014b. Klingende Patronen. In: Charlotte Trümpler, Judith Blume, Vera Hierholzer & Lisa Regazzoni (eds.). *Ich sehe wunderbare Dinge. 100 Jahre Sammlungen der Goethe-Universität*. Ostfildern: Hatje Cantz, 225-227.

Zoch, Ulrike. 2014. Verbalmorphologie der Bole-Tangale-Sprachen (Westtschadisch, Nordostnigeria). (Schriften zur Afrikanistik / Research in African Studies, 22.) Frankfurt am Main et al.: Peter Lang.

ANGLISTIK

Erl, Astrid. 2014. From ›District Six‹ to District 9 and Back: The Plurimedial Production of Travelling Schemata. In: Chiara de Cesari & Ann Rigney (eds.). *Transnational Memory: Circulation, Articulation, Scales*. Berlin/New York: de Gruyter, 29-50.Schulze-Engler, Frank. 2014. Africa's Asian Options: Indian Ocean Imaginaries in East African Literature. In: Michael Mann & Ineke Phaf-Rheinberger (eds.). *Beyond the Line: Cultural Narratives of the Southern Oceans*. Berlin: Neofelis, 159-179.



ARCHÄOLOGIE UND ARCHÄOBOTANIK AFRIKAS

Breunig, P. 2014. Archäologischer Reiseführer Namibia. Frankfurt am Main: Africa Magna Verlag.

Eichhorn, B. & Neumann, K. 2014. Holocene vegetation change and land use at Ounjougou, Mali. In: Stevens, C.J., Nixon, S., Murray, M.A. & Fuller, D. (eds.): *Archaeology of African Plant Use*. Walnut Creek: Left Coast Press, 83-96.

Höhn, A. & Neumann, K. 2014. Millet and more: Farming and food in the time of the Nok Culture. In: Breunig, P. (ed.) *Nok – African Sculpture in Archaeological Context*. Frankfurt am Main: Africa Magna Verlag, 178-185.

Kahlheber, S., A. Höhn & Neumann, K. 2014. Plant use in southern Cameroon between 400 BC and 400 AD. In: Stevens, C.J., Nixon, S., Murray, M.A. & Fuller, D. (eds.). *Archaeology of African Plant Use*. Walnut Creek: Left Coast Press, 113-128.

Ozainne, S., Lespez, L., Garnier, A., Ballouche, A., Neumann, K., Pays, O. & Huysecom, E. 2014. A question of timing: spatio-temporal structure and mechanisms of early agriculture expansion in West Africa. *Journal of Archaeological Science* 50: 359-368.

BIBLIOTHEKSWISSENSCHAFTEN

Bergenthum, Hartmut. 2014. African Newspapers in the Online World. Information Gains and Losses, in: Terry Barringer & Marion Wallace (eds.). *African Studies in the Digital Age. Disconnects?* Leiden: Brill, 197-220.

BIOLOGIE

Dressler, S., Schmidt, M. & Zizka, G. 2014. Introducing African Plants – A photo Guide – an interactive photo database and rapid identification tool for continental Africa. *Taxon* 63(5): 1159-1161.

Erpenbach, A., Wittig, R., Hahn, K. 2014. Dynamics of juvenile woody plant communities on termite mounds in a West African savanna landscape. *Flora et Vegetatio Sudano-Sambesica* 17:28-41.

Hahn, K., Schmidt, M., Lykke, A.M., Thiombiano, A. 2014. UseDa – A new database tool on ethnobotanical uses of West African plant species. *Flora et Vegetatio Sudano-Sambesica* 17: 42-48.

Kaboré, S.A., Hien, M., Ouédraogo, D., Diallo T.R.E., Hahn, K., Nacro, H.B. 2014. Use of Ecosystem Services of *Sarcocephalus latifolius* (Sm.) E.A. Bruce and Induced Effect of Human Pressure on the Species in the Southwestern Region of Burkina Faso. *Ethnobotany Research & Applications* 12:561-570.

Kadeba A., Sambaré O., Soulama S., Thiombiano A., Schmidt M., Boussim I.J. 2014. Typologie spatiale de la végétation sahélienne en relation avec les indicateurs de dégradation au Burkina Faso. *International Journal of Biological and Chemical Sciences* 8: 1049-1064.

Ouedraogo, I., Mbayngone, E., Nacoulma, B.M.I., Gnoumou, A., Ouedraogo, O. Hahn, K., Thiombiano, A. 2014. Assessing ecosystem services based on indigenous knowledge in southeastern Burkina Faso (West Africa). *International Journal of Biodiversity Science, Ecosystem Services & Management*. doi.org/10.1080/21513732.2014.950980.

Ouédraogo, I., Nacoulma, B.M.I., Ouédraogo, O., Hahn, K., Thiombiano, A. 2014. Productivité et valeur économique des calices de *Bombax costatum* Pellegr. & Vuillet en zone soudanienne du Burkina Faso. *Bois et forêts des tropiques*. 319(19): 31-41.

Schmidt, M., Zizka, G. 2014. Plant species associated with different levels of species richness and of vegetation cover as indicators of desertification in Burkina Faso (West Afrika): *Flora et Vegetatio Sudano-Sambesica* 17: 3-8.

ETHNOLOGIE

Awedoba, Albert K. und Hans P. Hahn. 2014. Wealth, Consumption and Migration in a West African Society. In: *Anthropos*, 109 (1):45-55.

Hahn, Hans P. 2014. Notizen zur Umwertung der Werte. Perspektiven auf ökonomische Konzepte im interdisziplinären Diskurs. In: Klein, I. und S. Windmüller (Hg.). *Kultur der Ökonomie. Zur Materialität und Performanz des Wirtschaftlichen*. Bielefeld: transcript, 17-36.

Klaeger, Gabriel. 2014. Rush and relax: the rhythms and speeds of touting perishable products on a Ghanaian roadside. In: Dimitris Dalakoglou and Penny Harve (Hg.). *Roads and Anthropology. Ethnography, Infrastructures, (Im)mobility*. London: Routledge, 79-96.

Kuba, Richard. 2014. Aus Wüsten und Höhlen in die Metropolen. In: Trümpler, Charlotte et al. (Hg.): *Ich sehe wunderbare Dinge. 100 Jahre Sammlungen der Goethe-Universität*. Ostfildern: Hatje Cantz, 218-219.

Kuba, Richard. 2014. Ein Ethnologe auf dem Kriegspfad. Leo Frobenius und der Erste Weltkrieg. In: Burkard, Benedikt (Hg.). *Gefangene Bilder – Wissenschaft und Propaganda im ersten Weltkrieg* (Schriften des historischen Museums Frankfurt Bd. 35). Petersberg: Michael Imhof Verlag, 102-115.

Kuba, Richard. 2014. Sociétés lignagères et histoire: Les Phuo du sud-ouest du Burkina Faso. In: Somé, Magloire et Lassina Simporé (éds.) *Lieux de mémoire, patrimoine et histoire en Afrique de l'Ouest. Aux origines des Ruines de Loropéni, Burkina Faso*. Paris: Éditions des archives contemporaines, 77-95.

Thubauville, Sophia. 2014. ›The Impure Outsider‹ Ritual Exclusion and Integration of Women in Maale, Southern Ethiopia. *Northeast African Studies* 14(2), 145-158.

Thubauville, Sophia. 2014. Mobile women, immobile men? Gender and identification of women among the Maale of southern Ethiopia. *Paideuma* 60, 155-170.

Thubauville, Sophia. 2014. University Boom in Ethiopia and Professional Abundance in India: A New Wave of High-Skill Migration to Africa? In: Yuk Wah Chan, David Haines & Jonathan Lee (eds.). *The Age of Asian Migration. Continuity, Diversity, and Susceptibility*. Newcastle upon Tyne: Cambridge Scholars Publishing, 396-410.

Thubauville, Sophia. 2014. »Time has brought it!«: Narrating female identities and change in Maale. In: Susanne Epple (ed.). *Creating and Crossing Boundaries in Ethiopia. Dynamics of Social Categorization and Differentiation*. Münster, LI: 115-126.

Thubauville, Sophia & Christina Gabbert. 2014. Gender and identification in patrilineal and patriarchal societies: case studies from southern Ethiopia. *Paideuma* 60, 139-154.

GEOGRAPHIE

Hartmann, L. 2014. Are environmental conditions predisposing to calcium-deficiency rickets in developing countries? A community-based case study from rural Kaduna, northern Nigeria. Diss. Univ. Frankfurt: XXIV+159 S., graph. Darst. <http://publikationen.ub.uni-frankfurt.de/frontdoor/index/index/docId/34223>.

Hartmann, L., Gabriel, M., Zhou Y., Sponholz, B. & Thiemeyer, H. 2014. Soil assessment along toposequences in rural northern Nigeria – a geomedical approach. *Applied and Environmental Soil Science*, Vol. 2014, Article ID 628024.





Nguepjou, D. & Runge, J. 2014. Geological resources, nature of mining and interest of Asian companies to invest in Cameroon and Central African Republic (CAR). *Zentralblatt für Geologie und Paläontologie, Teil I, (Heft 1):* 75-93.

d'Oleire-Oltmanns, S., Marzloff, I., Tiede, D., & Blaschke, T. 2014. Detection of gully-affected areas by applying object-based image analysis (OBIA) in the region of Taroudannt, Morocco. *Remote Sensing* 6(9): 8287-8309.

Ouedraogo, I., Runge, J., Eisenberg, J., Barron, J. & Sawadogo-Kaboré, S. 2014. The Re-Greening of the Sahel: Natural Cyclicity or Human-Induced Change? *Land, 3(3):* 1075-1090.

Peter, K. D., d'Oleire-Oltmanns, S., Ries, J. B. & Marzloff, I. & Aït Hssaine, A.. 2014. Soil erosion in gully catchments affected by land-levelling measures in the Souss Basin, Morocco, analysed by rainfall simulation and UAV remote sensing data. *Catena* 113: 24-20.

Simeu Kamdem, M. & Schamp, E. W. (éd.). 2014. *L'université africaine et sa contribution au développement local. L'exemple du Cameroun.* Paris: Karthala.

POLITIKWISSENSCHAFT

Claar, Simone. 2014. Handelspolitik als Entwicklungsmotor in Südafrika. In: Andreas Nölke, Christian May & Simone Claar (Hg.) *Die großen Schwellenländer. Ursachen und Folgen ihres Aufstiegs in der Weltwirtschaft.* Wiesbaden: VS-Verlag, 193-208.

Bildnachweis

Christian Albrecht S. 15 v.re. Nr. 6, S. 32 oben, S. 33 unten li.

Veit Bachmann S. 15 v.re. Nr. 7, S. 30, S. 31

Hartmut Bergenthum S. 49 v.re. Nr. 1, S. 64, S. 65

Annabel Bokern S. 22 oben

Uwe Dettmar S. 63 v.li Nr. 4

Melanie Gärtner S. 17 v.re. Nr. 2, S. 19 v.re. Nr. 1, S. 45 re., S. 69 v.re. Nr. 1

Andrea Gremels S. 62

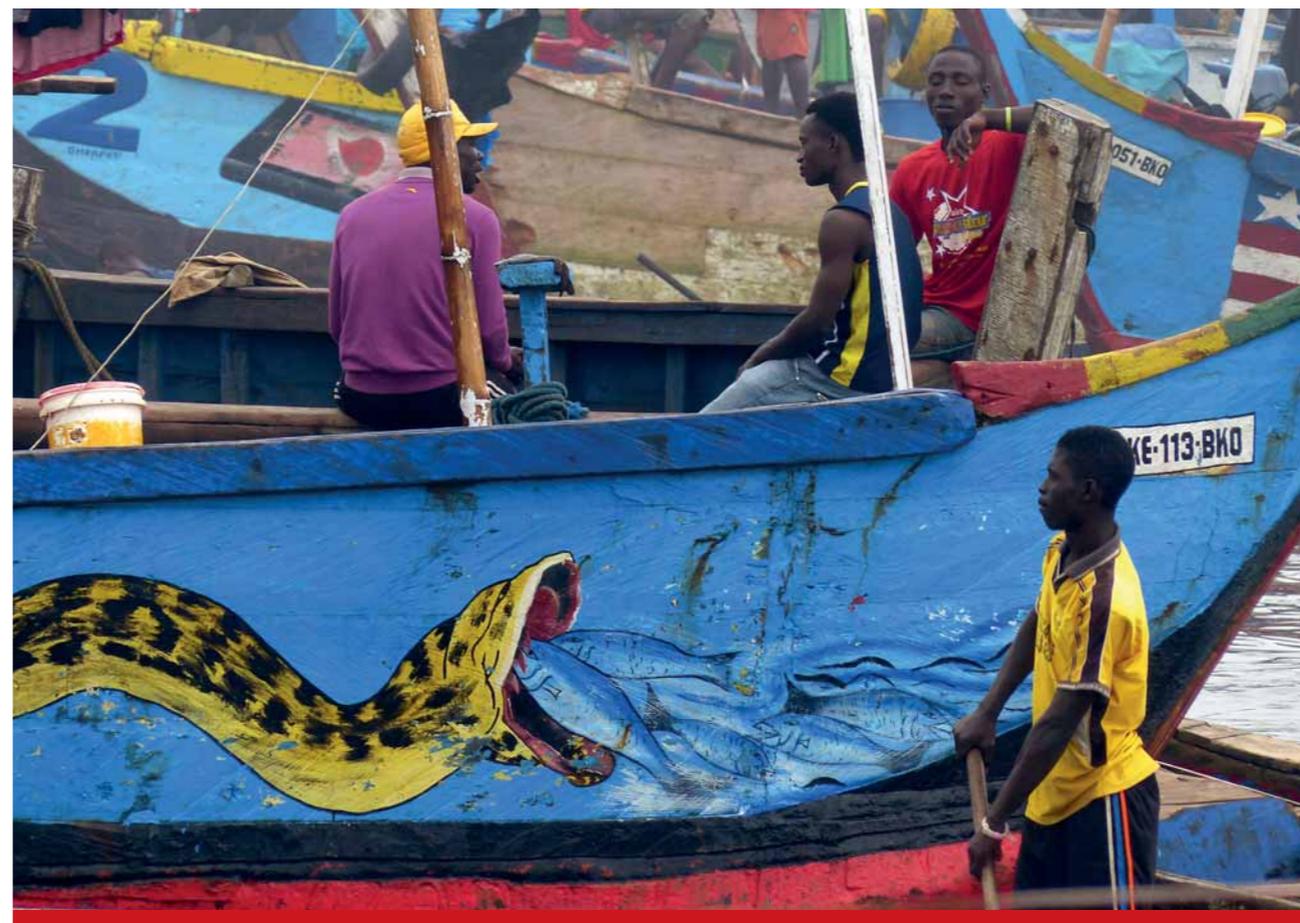
Matthias Gruber S. 57 oben

Hans Peter Hahn S. 7 unten li., S. 36 unten li. u. re., S. 67 v.re. Nr. 4, S. 69 v.re. Nr. 3-4

Karen Hahn S. 3 v.re. Nr. 6, S. 14 v.li. Nr. 4, S. 15 v.re. Nr. 5, S. 24, S. 34, S. 35 oben, S. 35 unten v.li Nr. 2

Katja Heubach S. 2 v.li. Nr. 3, S. 14 v.li. Nr. 5, S. 26 oben, S. 26 unten li., S. 27 v.re. Nr. 1 u. Nr. 3,

Henrik Junius Cover Vorderseite v. oben Nr. 4, S. 14 v.li. Nr. 3, S. 23 v.re. Nr. 1



Roos Keja S. 2 v.li. Nr. 1, S. 15 v.re. Nr. 3, S. 36 oben

Ludovik Kibora S. 15 v.re. Nr. 2, S. 37

Christa König S. 15 v.re. Nr. 4, S. 38

Anna Leßmeister S. 2 v.li. Nr. 4, S. 8 oben re

Kati Nambula S. 49 v.re. Nr. 3, S. 60, S. 61

Ann-Marie Oppold S. 12 unten li.

Birthe Pater S. 52 unten

Ute Röschenthaler Cover Rückseite v. oben Nr. 4, S. 2 v.li. Nr. 2, S. 3 v.re. Nr. 2 u. Nr. 4, S. 14 v.li. Nr. 6, S. 28, S. 29, S. 48 v.li Nr. 5, S. 49 v.re. Nr. 5-6, S. 59 v.re. Nr. 1, S. 67 v.re. Nr. 5, S. 68 v.li. Nr. 1 u. Nr. 3-4, S. 69 v.re. Nr. 2

Jürgen Runge Cover Vorderseite v. oben Nr. 3, S. 3 v.re. Nr. 3, S. 11, S. 12 unten re., S. 32 unten, S. 33 unten re., S. 66 v.li. Nr. 3-4, S. 74, S. 75, S. 78, S. 79, S. 80, S. 81, S. 82, S. 83 oben, S. 84

Nicole Rupp S. 20 oben, S. 21 unten

Stefan Schmid Cover Vorderseite v. oben Nr. 2, Cover Rückseite v. oben Nr. 2-3, S. 3 v.re. Nr. 1 u. Nr. 5, S. 5, S. 6, S. 7 unten v.li., Nr. 2-3, S. 9, S. 12 oben, S. 12 unten v.li. Nr. 2, S. 14 v.li. Nr. 1-2, S. 16, S. 17 v.re. Nr. 1 u. Nr. 3, S. 18, S. 19 v.re. Nr. 2-3, S. 41 v.re. Nr. 1-5, S. 46, S. 47, S. 48 v.li Nr. 2-4, S. 50, S. 51, S. 53 unten li. u. re., S. 54, S. 55, S. 56, S. 59 v.re. Nr. 2-3, S. 63 v.li Nr. 5, S. 66 v.li. Nr. 1-2 u. Nr. 5, S. 67 v.re. Nr. 1-3, S. 73, S. 76, S. 77, S. 82 und 83 unten

Marco Schmidt S. 26 unten li., S. 27 v.re. Nr. 2-3, S. 42, S. 43, S. 44, S. 45 li.

Susanna Schmidt-Groh S. 25 v.li. Nr. 2, S. 35 unten v.re. Nr. 1 u. Nr. 3

Geraldien Schmitz S. 22 unten, S. 23 v.re. Nr. 2-3

Marko Scholze Cover Rückseite v. oben Nr. 1, S. 5, S. 8 unten li., S. 10, S. 40 v.li. Nr. 1-5

Katharina Schumann S. 25 v.li. Nr. 1, Nr. 3-5

Friedemann Schrenk S. 48 v.li Nr. 1, S. 52 oben, S. 53 v.li. Nr. 2

Anneliese Sozanski Cover Vorderseite v. oben Nr. 1, S. 58

Barbara Voss S. 20 unten, S. 21 oben





Impressum

HERAUSGEGEBEN VON

ZIAF – Zentrum für interdisziplinäre Afrikaforschung

REDAKTION

Dr. Karen Hahn & Dr. Stefan Schmid

GESTALTUNG & LITHOGRAPHIE

Ines von Ketelhodt, k und m design

DRUCK & BINDUNG

Druckerei Lokay e. K., Reinheim



COPYRIGHT

Jede Art der Vervielfältigung, insbesondere die elektronische Aufbereitung von Texten oder der Gesamtheit dieser Publikation, bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung durch die Urheber.

© 2015 ZIAF – Zentrum für
interdisziplinäre Afrikaforschung

Kontakt:

Dr. Stefan Schmid · Tel. + 49 69 79832097

Dr. Karen Hahn · Tel. +49 69 79842247

Grüneburgplatz 1 · 60323 Frankfurt am Main

www.ziaf.de

